RËMELENGER CALEPIN

Bulletin communal édité par le collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Rumelange

N° 226

49. Jahrgang
Ausgabe April 2023

STAD RËMELENG

Inhaltsverzeichnis ■ Sommaire

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 27. Januar 2023 03

Rapport sur la séance du conseil communal du 27 janvier 2023 27

Stad Rëmeleng
Ville de Rumelange I

Administration communale
Heures d'ouverture V

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Schöffenrat der Stadt Rümelingen
2, place G.-D. Charlotte ■ L-3710 Rumelange ■ T. +352 56 31 21 – 1 ■ F. +352 56 57 04
Redaktion: Romain Kirsch
Fotos: Archive de la Commune **Foto Cover:** Archive de la Commune
Konzeption und Gestaltung: Imprimerie Schlimé S.à r.l. Bertrange

Gemäß Artikel 13 des abgeänderten Gemeindegesetzes vom 13. Dezember 1988, lädt der Schöffenrat die Gemeinderatsmitglieder dazu ein, sich am 27. Januar 2023 um 8:30 Uhr im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:

TAGESORDNUNG
In öffentlicher Sitzung:

1. Korrespondenz und Informationen:
   1.1. Informationen an den Gemeinderat
   1.2. TICE – Bericht über eine Sitzung des Komitees
2. Umwelt:
   2.1. Genehmigung eines Zusatzvertrages zur Konvention mit Valorlux – Beschlussfassung
3. Wohnungen und Urbanismus:
   3.1. Genehmigung der unterschriebenen Konvention der Ausführung des Pacte Logement 2.0 – Beschlussfassung
   3.2. Stellungnahme zum Leitplan der Raumplanung – Beschlussfassung
   3.3. Genehmigung der Mietkontrakte betreffend „Jugendwunnen“ – Beschlussfassung
4. Kontrakte und Angebote:
   4.1. Genehmigung von verschiedenen Unterhaltskontrakten – Beschlussfassung
   4.2. Genehmigung von 2 Verkaufskontrakten – Beschlussfassung
   4.3. Genehmigung von 2 neuen Vehikeln – Beschlussfassung
5. Projekte:
   5.1. Genehmigung des Projektes „Schießstand“ – Beschlussfassung
6. Gemeindefinanzen:
   6.1. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates und der Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeinnehmers – Geschäftsjahr 2021 – Beschlussfassung
   6.2. Genehmigung der Hunderolle 2023 – Beschlussfassung
   6.3. Genehmigung von mehreren Abschlussrechnungen – Beschlussfassung
7. Fragen an den Schöffenrat

In geheimer Sitzung:

8. Gemeindepersonal:
   8.1. Ernennung eines neuen Funktionärs – Beschlussfassung
   8.2. Genehmigung der Schaffung von 2 Posten – Beschlussfassung
   8.3. Genehmigung von verschiedenen Entschädigungen – Beschlussfassung
9. Sozialdienst:
   9.1. Ernennung von neuen Mitgliedern in den Verwaltungsrat – Beschlussfassung

Rümelingen, den 20. Januar 2023
Der Schöffenrat,

Der Präsident, der Gemeindesekretär,
Henri Haine Jérôme Winckel

Conformément à l’article 13 de la loi communale modifiée du 13 décembre 1988, le collège des bourgmestre et échevins invite les conseillers communaux de se réunir dans la salle du conseil communal de l’Hôtel de Ville, le 27 janvier 2023 à 8:30 heures, afin de délibérer sur les points suivants :

ORDRE DU JOUR
En séance publique

1. Correspondance et informations :
   1.1. Informations au conseil communal
   1.2. TICE – Rapport d’une séance du comité
2. Environnement :
   2.1. Approbation d’un avenant à la convention avec Valorlux – décision
3. Logement et urbanisme :
   3.1. Approbation de la convention de mise en œuvre signée Pacte Logement 2.0 – décision
   3.2. Prise de position concernant le plan directeur d’aménagement du territoire – décision
   3.3. Approbation des contrats de bail relatif au service « Jugendwunnen » – décision
4. Contrats et offres :
   4.1. Approbation de divers contrats d’entretien – décision
   4.2. Approbation de deux contrats de vente – décision
   4.3. Approbation de deux nouveaux véhicules – décision
5. Projets :
   5.1. Approbation du projet « stand de tir » – décision
6. Finances communales :
   6.1. Approbation du compte de gestion et du compte administratif de l’exercice 2021 – décision
   6.2. Approbation du rôle des chiens 2023 – décision
   6.3. Approbation de plusieurs décomptes – décision
7. Questions au collège échevinal

En séance à huis clos :

8. Personnel communal :
   8.1. Nomination d’un nouveau fonctionnaire – décision
   8.2. Approbation de la création de deux postes – décision
   8.3. Approbation de différentes indemnités – décision
9. Office social :
   9.1. Nomination de nouveaux membres pour le conseil d’administration – décision

Rumelange, le 20 janvier 2023
Le collège des bourgmestre et échevins,

Le président, le secrétaire communal,
Henri Haine Jérôme Winckel

Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 27. Januar 2023

Sitzungsbeginn: 8:30 Uhr
Sitzungsschluss: 10:30 Uhr
Sitzungsdauer: 2 Stunden

Anwesend:
Bürgermeister Henri HAINE (LSAP),
Schöffe Gérard JEITZ (LSAP), Schöffe Edmond PEIFFER (KPL), sowie die Räte André THEISEN (CSV), Marco HEIL (LSAP), Carole MARX (LSAP), Francine LANG-LAUX (CSV), Monique SCHELINSKY (CSV), Patrick WAGNER (DP) und Jimmy SKENDEROVIC (LSAP)

Abwesend:
Rat Jean COPETTE (CSV), hat Rat André Theisen eine Prokuration gegeben
Rat Marco HEIL (LSAP), entschuldigt, kommt mit Verspätung

Gemeindesekretär: Jérôme WINCKEL

Urne: Rat André THEISEN (CSV)

Bürgermeister Henri Haine eröffnet die öffentliche Sitzung und begrüßt alle Ratsmitglieder recht herzlich. Er entschuldigt Rat Jean Copette, der Herrn Theisen eine Prokuration für die heutige Sitzung gegeben hat und Rat Marco Heil, der mitgeteilt habe, er werde etwas später kommen. Ehe man aber zur eigentlichen Sitzung komme, bittet er den Gemeindesekretär zur Urne überzugehen, damit man erfahre, wer bei sämtlichen Abstimmungen seine Stimme zuerst abgibt. Das von Rat Jimmy SKENDEROVIC gezogene Los bestimmt Rat André THEISEN (CSV). Sodann bittet Bürgermeister Haine den Gemeindesekretär den Bericht über die Sitzung vom Freitag, den 16. Dezember 2022 vorzutragen. Da keine Anmerkungen zu diesem Bericht vorliegen, geht man sofort zum Votum über.

**** Einstimmig wird der Bericht über die Sitzung vom Freitag, den 16. Dezember 2022 einstimmig gutgeheißen.**

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man dann zum ersten Punkt der Tagesordnung übergehen könne.

In öffentlicher Sitzung:

PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

Korrespondenz und Informationen:

1.1. Informationen an den Gemeinderat
1.2. TICE – Bericht über eine Sitzung des Komitees

Informationen an den Gemeinderat

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, er habe gesehen, dass sich einige Räte zur Beteiligung angemeldet haben, da man den partizipativen Prozess für die Neuamenagierung des Stadtzentrums und der Großstraße gestartet habe. Die meisten hätten sich auch für den 31. Januar angemeldet, der für den Gemeinderat und die Kommissionen sei. Von den Kommissionen hätten sich nicht allzu viele Mitglieder angemeldet. Man könne noch immer als Erinnerung die Einladung wiederholen, um beim „Service culturel“ Bescheid zu geben, ob sie am 31. Januar kommen. Man sei zu 16 und auch am 28. Januar, also morgen Vormittag sei der erste Workshop für die Bürgerinnen und Bürger und am 4. Februar sei noch ein Workshop für diejenigen, die nicht am 28. Januar anwesend sein können. Er hoffe, das sich dann auch noch ein paar Leute anmelden. Bei der Informationsversammlung vom 17. Januar seien viele Mitbürgerinnen und Mitbürger präsent gewesen. Das müsse er schon sagen. Es sei doch auch schön gewesen, dass sie sich dorthin informieren kamen. Es wäre aber auch schön, wenn man sich da etwas mehr einbinden könnte, um sich ein wenig mehr zu beteiligen, um seine Ideen mit hereinzubringen und seine Meinung zu sagen, was gut daran sei und was weniger gut daran sei. Das sei das, was er in Erinnerung habe rufen wollen. Ansonsten habe jeder gesehen, dass nur ein Bericht vorliege. Wenn dazu nichts zu sagen sei, könne man gleich zum 2. Punkt der Tagesordnung übergehen.

PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG

Umwelt:

2.1. Genehmigung eines Zusatzvertrages zur Konvention mit Valorlux – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diesen Zusatzvertrag zur Konvention mit Valorlux.

DISKUSSION

2.1. Genehmigung eines Zusatzvertrages zur Konvention mit Valorlux – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass da nichts Spezielles geändert worden sei, außer der Dauer und der Frist der Konvention, die erst vor 2 Jahren erneuert worden sei. Er denke, dass man das so abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diesen Zusatzvertrag zur Konvention mit Valorlux.**

PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

Wohnungen und Urbanismus:

3.1. Genehmigung der unterschriebenen Konvention der Ausführung des Pacte Logement 2.0 – Beschlussfassung

3.2. Stellungnahme zum Leitplan der Raumplanung – Beschlussfassung

3.3. Genehmigung der Mietkontrakte betreffend „Jugendwunnen“ – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

3.1. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die unterschriebene Konvention der Ausführung des Pacte Logement 2.0

3.2. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat dem Schöffenrat die besprochene Stellungnahme zum Leitplan der Landesplanung zu verfassen.

3.3. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Mietkontrakte betreffend „Jugendwunnen“ mit:

a) Herrn William DIAS FORTES, betreffend möbliertes Studio auf Nummer 2, Brunnenstraße vom 01.02.2023 bis zum 31.01.2026;

b) Herrn Philip HAUPRICH betreffend möbliertes Studio auf Nummer 2, Brunnenstraße vom 01.02.2023 bis zum 31.08.2024;

c) Herrn Khaled MOUSA betreffend möbliertes Studio auf Nummer 2, Brunnenstraße vom 01.02.2023 bis zum 31.08.2025;

DISKUSSION

3.1. Genehmigung der unterschriebenen Konvention der Ausführung des Pacte Logement 2.0 – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man hier dann nochmals eine Konvention zum Pacte Logement 2.0 habe. Es sei diesmal aber für die Ausführung des Pacte Logement 2.0. Es sei auch gut, dass man die sofort bekommen habe. Jeder wisse, dass man am 2. Dezember speziell eine Sitzung hatte, wo man den „Plan d’Action Local Logement“ votiert habe, um in den Genuss der Dotationen zu kommen, und deshalb habe man

dann auch sofort die „Convention de mise en oeuvre“ erhalten. Man müsse jetzt als Schöffenrat mit dem „Conseiller Logement“ prüfen, um die ersten Punkte eben aufzusetzen, denn er meine innerhalb eines Jahres müsse man dann auch eine Bilanz ziehen für das Wohnungsministerium, und es sei wie bei jeder Gemeinde, die ihren „Plan d’Action Local Logement“ angenommen habe, die das jetzt eben bekomme. Dann sei man eine der ersten Gemeinden, auch wenn man flächenmäßig als die zweitkleinste Gemeinde dieses Landes nicht allzu viele Möglichkeiten habe. Man werde auch alles machen, um dem gerecht zu werden. Das habe man doch auch schon im Rahmen unseres PAL aufgelistet, was man alles machen wolle und bereit sei zu machen mit Hinblick darauf, dass man die nötigen Genehmigungen von den zuständigen Stellen auch immer bekomme. Er habe gehört, dass Herr Bausch in seiner Rede bei der „Fête des entrepreneurs“ gestern oder vorgestern Abend gesagt habe, die Gemeinden müssten auch mehr Anstrengungen unternehmen, auch im Rahmen der Prozeduren. Er denke, man wisse, dass man auch willens sei, Wohnungen zu schaffen, wenn man Genehmigungen bekomme für die Grundstücke, die man noch habe, ohne von der Heidenlerche oder den Fledermäusen daran gehindert zu werden. Es sei nicht der Fehler der Gemeinde, wenn dort immer Einschränkungen seien. Deshalb denke er, dass es schon gut sei, dass man diese „Convention de mise en oeuvre“ hier habe.

Rat André Theisen möchte wissen, wer „Conseiller de logement externe“ sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, man habe einen „Conseiller de logement externe“, und das sei Herr Nico Engel vom Architektenbüro BENG, der die Gemeinde im Rahmen der gesamten Prozedur beraten habe. Diese Leute mussten eine Ausbildung machen, wo verschiedene Studienbüros diese Leute geschickt haben, und wie er letzthin gesagt habe, sei diese Ausbildung leider zu spät fertig geworden, so dass man nicht an dem Zeitpunkt anfangen konnte, wie er eigentlich im Gesetz steht . Es sei immer so, zuerst komme ein Gesetz und danach komme erst die Ausbildung und die sei aber jetzt abgeschlossen. Deshalb könne man jetzt anfangen.

Rat André Theisen dankt für die Information.

Bürgermeister Henri Haine schlussfolgert, dass man das dann abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die unterschriebene Konvention der Ausführung des Pacte Logement 2.0**

**** Rat Marco Heil (LSAP) nimmt ab 9:10 Uhr an der Sitzung teil.**

3.2. Stellungnahme zum Leitplan der Raumplanung – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man dann zum Projekt „Leitplan der Raumplanung“ komme. Er müsse den Räten sagen, dass es ein relativ großes Dokument von nicht gerade 300 Seiten sei. Es sei auch in den letzten Jahren ein ganzer Prozess gelaufen, wo die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen waren, mitzumachen. Es habe Versammlungen des Raumplanungsministeriums gegeben, und auf der Grundlage dieses Prozesses sei dann jetzt dieses Projekt gemacht worden. Es sei eine Version vom 15. September, die auf der Webseite des Raumplanungsministeriums einsehbar sei, und die laut Rundschreiben auch in den verschiedenen „Espaces“, wie sie das nennen, vorgestellt worden sei. Rümelingen gehöre bekanntlich zum Süden, die Südregion hauptsächlich. Das seien die 11 ProSud-Gemeinden, die da betroffen seien. Es sei dem so, dass da wirklich sehr große Ziele in dem Plan selbstverständlich auch drinstehen, aber vor allem meine er, sei es ein allgemein gehaltenes Dokument, wo, wenn das wirklich so umgesetzt werde, man trotz allem einen großen Einfluss für die einzelnen Gemeinden habe. Da müsse man aufpassen, was dabei herauskomme, denn er meine, angesichts der Tatsache, dass es nicht sehr präzise sei, gebe es da viele Fragen, die sich stellten. SYVICOL habe ein Gutachten dazu gemacht, das auch auf der Webseite des SYVICOL zur Verfügung stehe. Er meine, eigentlich könne man sich im großen Ganzen dem Gutachten des Syvicol anschließen. Es sei auch für den Schöffenrat relativ schwer zu allen einzelnen Punkten dort Stellung zu nehmen, weil man nicht wie größere Gemeinden, die große Dienststellen haben, die dem Schöffenrat dann technische Gutachten abgeben. Man müsse da schon etwas selbst zusehen, wie man zurechtkomme, aber man mache sich doch alle ein wenig Gedanken über die zukünftige Entwicklung unserer Region und auch von unserer Ortschaft. Das sei doch sehr klar. Am 29. November war er auch bei der Versammlung, wo er die Stadt Rümelingen vertreten habe, und wo das Ministerium das nochmals vorgestellt habe und wo man dann auch seine Anmerkungen zu der gesamten Prozedur gemacht habe, wo man auch gefragt habe, eine kleine Frist hinzuzubekommen, um sein Gutachten dazu abzugeben. Am 15. Januar war eigentlich die Frist abgelaufen, und der Minister habe auch gesagt, man hätte bis Ende Januar Zeit, um sein Gutachten abzugeben.

Er meine, es sei sehr klar, dass der Leitplan ein Hauptinstrument einer Politik der Raumplanung sei. Wenn er sich nicht irre, sei der letzte Leitplan von 2003 gewesen. Das sei doch auch jetzt schon eine gewisse Zeit her, und im Grunde hätte der vorliegende Leitplan schon längst vorhanden sein müssen, denn er sei eigentlich übergreifend zu dem Ganzen, wo man doch auch schon die sektoriellen Leitpläne, die man bereits vor Jahren hier im Gemeinderat besprochen hatte und man auch ein Gutachten dazu abgegeben hatte. Der aktuelle Leitplan hätte eigentlich schon vor den sektoriellen Leitplänen vorhanden sein müssen, finde er auf jeden Fall. Es gebe auch andere Gemeinden, die dieser Meinung seien. Er denke, es sei das, was man ein wenig bemängeln könne, dass das Pferd ein wenig von hinten aufgezäumt werde. Das sei ein wenig schade, aber nun gut. Man habe seit 2018 das neue Raumplanungsgesetz, das auch schon mal abgeändert worden sei, und hier habe man jetzt die strategischen Orientierungen aus dem Gesetz, die dann auch jetzt hier im Projekt des Leitplans festgehalten werden. Es sei vor allem, was auch immer in den Diskussionen sei, die Reduktionen der „artificialisation“ des Bodens (Flächenneuinanspruchnahme). Da müsse man selbstverständlich auch aufpassen, was das für die Gemeinden bedeute. Es sei dem doch nicht so, dass man hier alles zubauen und zubetonieren wolle, aber die Sätze (taux), die sie da vorsehen, scheinen dem Schöffenrat trotzdem etwas gering zu sein. Deshalb habe unser Studienbüro dem Schöffenrat zu dem Punkt zumindest eine Stellungnahme gemacht. Da sei z. B. ein „seuil maximal“ von 0,48 ha pro Jahr bis 2035. Das wäre ein Total von 6,72 ha, wenn man den „seuil maximal“ mit der „réduction fixe“ nehme, respektive ein Total von 10 ha mit einer „réduction progressive“. Man habe in unserem ganzen PAG 11,30 ha, die eigentlich noch verbaubar wären, wenn man noch die Fläche miteinbeziehe, die auf Hutberg sei. Man bebaue das auch nicht in den nächsten 2 Jahren. Man sei aber der Meinung, anstatt dass man einfach so einen „seuil“ festlege, dass man den lokalen Gegebenheiten ein wenig Rechnung trage. Das sei das, was man gerne hätte. Das sei der einzige Punkt, den man zu dem Ganzen zu sagen habe.

Dann sei das 2. Objektiv „concentration du développement aux endroits les plus appropriés“. Er komme später noch darauf zurück und auch Objektiv 3 sei „planification territoriale transfrontalière“. Davon sei man auch als Grenzortschaft betroffen und da sei man mit all den Problemen, die, was die Mobilität anbelange, mit sich bringe, konfrontiert. Die gesamte „gouvernance“ sei dann das „objectif transversal“ des gesamten Leitplans.

Es werde auch an die Zielsetzungen erinnert, die man auf nationaler Ebene nehme, die Objektive wie z. B. die Reduzierung der CO2,-Emissionen respektive das Energiesparen und andere erneuerbare Energien. Dazu habe man auch seine Meinung, was erneuerbare Energien anbelange. Aber, es sei auch wichtig zu sehen, dass das Land oder die Regionen auch aufgeteilt seien. In den einzelnen Regionen habe man dann solche CDA, das seien „Centres de Développement et d’Attractions“, wo dann auch größere öffentliche Dienste, national oder regional, hinkommen sollen. Man habe hier im Süden ein „CDA d’importance nationale“. Das sei Esch, und dann habe man 2 „CDA d’importance régionale“. Das seien Differdingen und Düdelingen, so dass Kayl und Rümelingen sich dann ein wenig zwischen einem

„CDA d'importance nationale" und einem „CDA d'importance régionale" befinden mit allen Konsequenzen, die das mit sich bringe, wenn das so umgesetzt werde, wie das im Leitplan vorgesehen sei, ohne dass das konkret präzisiert sei.

Jetzt ein paar Anmerkungen: Es gehe an verschiedenen Stellen von „Revitalisation de centres de village" die Rede. Auf Seite 82 von „localisation pertinente des services". Späterhin gehe auch die Rede von „Revitalisation des centres ville" und von der „Ville du quart d'heure", dass man da „Recours aux mobilités actives" haben solle und dass der „Transport en commun" zur Verfügung stehen solle.

Dazu habe er 2 Anmerkungen zu machen. Er meine, das werde man auch in das Gutachten schreiben, einerseits die „Ville du quart d'heure", das sei alles schön und gut, dann werde von „Revitalisation" geredet, es werde von "Services de proximité" geredet. Dann müsse man aber feststellen, man hatte in der Vergangenheit hier in der Großstraße auf beiden Seiten viele Geschäfte. Vor allem hatte man eine Sparkasse, eine Post und eine Krankenkasse, die immer geöffnet war. Aber gerade dort, wo der Staat das Sagen habe, werden dann aber Lokalagenturen geschlossen. Das sei eine Anmerkung, die man als Stadt Rümelingen machen werde. Wenn man schon von einer „Ville du quart d'heure" rede, wenn man davon rede "Services de proximité" zur Verfügung zu stellen, dann sollte vor allem der Staat, wenn man auch keine „CDA d'importance régionale" oder „d'importance nationale" sei, einen nicht im Stich lassen und dafür sorgen, dass solche "Services de proximité" auch angeboten werden, das umso mehr man eine Stadt sei. Immerhin wohnten hier 5.700 Einwohner, immerhin sei man eine Grenzstadt, wo auch viele Leute von hier in Öttingen wohnten und wo viele Franzosen nach Rümelingen kämen. Er denke, es wäre schon sinnvoll, wenn das dann aufrechterhalten werden würde, denn er sehe nicht, wie man eine „Ville du quart d'heure" garantieren könne mit „Services de proximité", wenn andauernd Angelegenheiten geschlossen werden und man dann, wenn möglich das Auto nehme, um sonst wohin zu fahren, um einen dieser Dienste in Anspruch nehmen zu können. Das sei die erste Anmerkung.

Die zweite Anmerkung sei, und um uns das Leben nicht allzu schwer zu machen, wie gesagt, man habe jetzt keine technischen Gutachten unserer Dienststellen erhalten. Er würde vorschlagen, da man das dann im Rahmen des sektoriellen Transportleitplans als Gutachten gemacht habe, man würde dieses Gutachten noch einmal wiederholen. Es sei ganz einfach, dass man hier einen Bahnhof habe, wo nicht viele Züge verkehrten, und dass man der Meinung sei, dass es unbedingt notwendig sei, dass man auch hier im Kayltal höhere Frequenzen unserer Züge habe, mehr Pendelbusse und vor allem wäre es notwendig, wenn man wieder Direktzüge nach Luxemburg-Stadt hätte. Er meine, darüber sei man sich alle einig und dass man auch gut angebunden werden könnte an das, was in Zukunft hier komme. Die CDA sollten alle untereinander verbunden werden. Die Tram solle doch auch einmal in den Süden kommen. Dann wisse man, dass er von Luxemburg-Stadt nach Esch komme, und so weiter und so fort. Zumindest solle man dann, wenn die Tram auch nicht nach Rümelingen komme, sehr gut da angebunden werden, damit man auch von Rümelingen aus, gut mit dem öffentlichen Transport überall hinkomme, denn wenn man gerne hätte, dass die Leute weniger auf das Auto zurückgreifen, dann könne es nicht sein, dass immer weniger Züge fahren, und man hier als Gemeinde viel investieren müsse, dass ein T.I.C.E.-Bus alle 15 Minuten nach Rümelingen komme.

Dann gehe auch da die Rede der Standplätze des Parkplatzes, also Standplätze für Autos. Er meine, die Politik sei doch, um die Autos effektiv mehr aus den Ortschaften zu bekommen. Auf den Weg wolle man doch auch eigentlich gehen, wenn man die Neuamenagierung des Stadtzentrums diskutiere, aber es stehe auch im Leitplan, dass z. B. bei privaten Residenzen auch weniger Standplätze zur Verfügung gestellt werden sollen. Was das auch immer bedeute, was da auf einmal von Zielsetzungen komme, wolle man aber darauf hinweisen, dass es nicht sein könne, dass dann der Druck auf die öffentlichen Parkplätze dann noch größer werde, weil im Moment, ob man wolle oder nicht, die meisten Leute aber noch allesamt ein Auto haben. Wenn sie dann keinen Platz zu Hause in ihrer Residenz haben, dann stellen sie selbstverständlich ihr Auto draußen auf einen öffentlichen Parkplatz, und dann werde der Druck noch größer. Er meine, das seien Angelegenheiten, die man trotzdem diskutieren müsse.

Vor allem gebe es auch die Zielsetzung, um die Arbeitsplätze näher zu den Bürgerinnen und Bürger zu bekommen. Man habe hier feststellen müssen, dass hier in Rümelingen Arbeitsplätze durch die Sparkasse und die Post unter anderem abgeschafft worden seien. Es sei auch sinnvoll, dass man in der Region Süden dafür sorge, dass mehr Arbeitsplätze hier seien und dass vor allem neben den CDA, auch Arbeitsplätze in den Ortschaften erhalten bleiben, und da solle man dann auch vom Staat unterstützt werden.

Ein anderer Punkt, der vielleicht unsere Aufmerksamkeit bekommen müsste, auch wenn das nicht ganz präzise im Programm stehe, sei, dass die gesamte Subventionierungspolitik des Staates überdacht werden sollte, um jenen CDA Rechnung zu tragen, für die öffentlichen Dienste, national oder regional, dass da vielleicht mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden sollten oder andere Sätze (taux). Da habe man an sich auch kein Problem damit, aber man müsse aufpassen, dass das nicht mit sich bringe, dass dann andere Gemeinden, die kein CDA seien, in Zukunft weniger hohe Sätze bekämen, er sage jetzt halt mal, um eine Schule zu bauen oder was auch immer, oder Wohnungen, die man jetzt baue. Das solle doch alles geprüft werden, und wenn dort Kompensationen kommen sollten, warum nicht, dann müsste man zusehen, welche Art von Kompensation das sei, nicht dass das von den einen Gemeinden in die anderen verschoben werde. Das sei für den Schöffenrat sehr wichtig, dass dort diese Finanzierung auch z. B. die Finanzierung der Gemeinden, auch wenn sie keine CDA seien, garantiert bleibe.

Dann wolle er auch vorschlagen, dass man die Gutachten, die man zum „Plan sectoriel Espace paysager" gemacht habe,

hier nochmals wiederholen sollte. Man sei hier mittlerweile eingebettet zwischen 2 Naturschutzgebieten, also 2 „zones de protection d'intérêt national", die „Léiffrächen" und die „Haardt". Das sei doch auch gut so, davon abgesehen, aber das solle nicht zu zusätzlichen Beschränkungen innerhalb eines PAG führen, und das solle auch nicht dazu führen, dass man wirklich vorne und hinten bei sei, und in Zukunft nichts mehr machen könne, ohne eine Genehmigung von einem Ministerium bekommen zu müssen, das dann in die Genehmigung Kompensationsmaßnahmen schreibe, die über das hinausgehen, was man bis jetzt kenne. Das solle man auf jeden Fall in Zukunft auch verhindern, und vor allem auch bei der gesamten Finanzierung nicht nur von CDA reden, aber auch den gesamten „Facteur socio-économique" einer Gemeinde in Betracht ziehen. Das wisse man doch auch, das sehe man auch in der Schule, wie das dort eben immer verrechnet werde mit dem „contingent de leçons", dass man auch eine Gemeinde sei, wo viele Leute wohnten, die vielleicht nicht so viel verdienten wie andere, und das sollte dann auch in Betracht gezogen werden.

Das sei das, was man zu diesem Dossier sagen wollte. Er wolle auf jeden Fall vorschlagen, dass man sich dem Gutachten des SYVICOL zu einem großen Teil anschließe mit den spezifischen Anmerkungen, die er jetzt hier vorgebracht habe, auch was die gesamte Angelegenheit der „artificialisation" anbelange. Und überhaupt, dazu gehöre auch die „voirie". Man sei doch auch dabei, dort zu diskutieren, um die eine oder andere Straße, wie z. B. die Friedhofstraße umzuklassifizieren zu können, damit man aber auch dort in Zukunft, wenn das dann nicht der Fall sein solle, mehr Handhabe als Gemeinde habe. Man solle immer an die „Autonomie communale" in diesem Kontext erinnern. Das sehe man mit jedem Programm, das wieder komme und mit jedem „Plan sectoriel" der komme, werde die „Autonomie communale" immer mehr eingeschnitten, und das sei nicht unbedingt immer gut so, denn er denke, man müsse auch als Gemeinde immer einen gewissen Handlungsspielraum behalten, besonders in diesen Bereichen, auch wenn man selbstverständlich zusammenarbeiten solle. Das mache man doch auch im Rahmen von ProSud. Er hätte es sich auch gewünscht, wenn ProSud dieses Dokument auch analysiert hätte und eine gemeinsame Stellungnahme als ProSud gemacht hätte, so wie das auch vor 20 Jahren der Fall war. Leider sei es nicht dazu gekommen. Dann sei dem eben so. Er meine, dies hier gebe der Gemeinde die Gelegenheit, um als Stadt Rümelingen spezifisch auf unsere Probleme aufmerksam zu machen. Er meine, es sei auch gut, dass man im „GECT Alzette-Belval" sei, um die gesamte „Coopération transfrontalière" da zu diskutieren und auch gemeinsame Projekte anzugehen, vor allem auch das Problem der Mobilität, unabhängig von dem, was er zu den Zügen im Kayltal gesagt habe, sei man konfrontiert mit einem immer größer werdenden grenzüberschreitenden Verkehr durch die vielen Grenzgänger, die hier im Lande arbeiteten, was an sich auch gut sei, was aber zu immer mehr Autoverkehr führe. Auch das müsse geprüft und diskutiert werden, wie man das in Zukunft in den Griff bekomme.

Das seien die paar Anmerkungen, die der Schöffenrat zu diesem Dokument machen wollte. Man hätte sich, davon abgesehen, auch ein wenig mehr Zeit gewünscht, um das Ganze noch zu analysieren. Nun gut, man habe es im Oktober erhalten, aber jeder wisse, dass man dann vor allem in der Arbeit mit dem Budget sei, und dann kämen noch die Weihnachtsperioden und Ferien hinzu. Das seien eben nun die Zwänge, die man habe und die die anderen Gemeinden auch haben. Er habe gesehen, die Düdelinger hätten gestern ihr Gutachten angenommen. Die seien auch nicht schneller als wir Rümelinger. Er meine, die Escher taten es vor einer Woche oder so. Deshalb kämen diese Gutachten jetzt herein und man finde dann auch, dass die Stellungnahmen, die man da mache, hie und da Berücksichtigung in den nationalen Dokumenten finden, was in der Vergangenheit aber bis jetzt noch nicht der Fall war. Das sei das, was er dazu zu sagen habe.

Rat André Theisen dankt Bürgermeister Haine für die Erklärungen. Es sei sehr lehrreich gewesen. Darin sei viel enthalten gewesen. Er habe das Gutachten des SYVICOL auch gelesen und er meine, Bürgermeister Haine habe Recht, wenn man sich dem anschließe. Was ihm, im Grunde genommen in Bürgermeister Haines Vorschlägen interessiere, sei das, was den „Services de proximité" anbelange, als Bürgermeister Haine den angeschnitten habe, der äußerst wichtig sei und der im Grunde genommen hier in Rümelingen nicht mehr gewährleistet sei, leider.

Er meine, Bürgermeister Haine habe die Zugverbindung angesprochen, was auch sehr wichtig wäre. Der RGTR fahre zwar, aber es sei nicht dasselbe, als wenn z. B. ein Zug bis nach Rümelingen komme. Man sei im Grunde genommen abgeschnitten, er wolle jetzt nicht gerade sagen, von der Außenwelt, wenn man das so nehmen wolle, aber er meine, da sei es wieder einmal.

Bürgermeister Haine habe die Standplätze angesprochen. Ja, das sei richtig, aber er meine, es sei nicht wegzudenken, es sei ein Wunschdenken, dass die Leute das Auto nicht mehr so viel nehmen. Wenn man draußen sehe, meine er, es nehme immer mehr zu. Bis Luxemburg-Stadt nehme man die Düdelinger Autobahn, man nehme die Escher Autobahn, dann sei man blockiert. Das sei ein Wunschdenken. Um dem entgegenzusteuern sei es nicht anders möglich, um in unserer Gemeinde auch zuzusehen, um Standplätze zusätzlich hinzuzubekommen, gleich wie. Er wisse, dass das ein sehr hoher Kostenpunkt werde, aber auf alle Fälle, eines stehe fest, dass man nicht daran vorbeikomme, um das zu machen. Er meine, auf der anderen Seite müsse man sagen, dass die verschiedenen Anregungen, die der SYVICOL gegeben habe, äußerst wichtig seien. Er meine, auch da sei wiederum viel Wunschdenken. Wenn er jetzt z. B. den Verkehr nehme, den man hier bis zur Autobahn in Kayl habe, frage er, wie man den unterbunden bekomme. Das sei nicht möglich, oder, die Franzosen müssten reagieren, aber bei uns sei es doch fast nicht möglich, denn man habe schon sowieso den Parkplatz in der Märtyrerstraße. Der sei morgens so ausgelastet, und das seien die Leute, ganz einfach, weil in Öttingen ein Parkplatz sei, und der überfüllt sei nicht von ihren Leuten, sondern der im Grunde genommen in der Zeit begrenzt sei, so dass es nicht

möglich sei, um dort zu stationieren, wenn man arbeiten gehe. Das sei nun einmal so und er finde, der Standpunkt, den man da als Schöffenrat habe, sei zu begrüßen, denn an den schließe man sich als Partei, als CSV auch an, um dem entgegenzuwirken, wie auch immer, aber auf alle Fälle sei man dabei.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm für die Stellungnahme. Rat Theisen habe da etwas gesagt mit dem Parkplatz in Öttingen. Man sehe effektiv, dass das Problem aber immer von der einen Seite auf die andere verschoben werde, und da könne man sich sicherlich auch überlegen in Zukunft, um das gesamte Konzept nochmals zu überprüfen, auch was den Parkplatz in der Märtyrerstraße anbelange, d. h., dass auch mehr Platz für die Ortsbewohner hier in Rümelingen vorhanden sei, effektiv für Leute, die in die Geschäfte, die noch vorhanden seien, einkaufen gehen wollen. Das sei schon sehr wichtig und Wunschdenken habe Rat Theisen gesagt. Er selbst sei auch dieser Meinung. Wenn man jetzt auf den Weg des Elektro-Autos gehe, dann müsse z. B. auch garantiert werden, dass Leute die zu Hause seien, denn wenn sie auf den Weg mitgehen wollen, weniger Standplätze in den Residenzen vorzusehen, also weniger Privat-Standplätze vorzusehen, und man habe aber Elektro-Autos, dann müsse man doch auch irgendwohin mit seinem Elektro-Auto hinkommen, um bei einer Ladestation aufzuladen und vor allem brauche man dann sehr viel Ladestationen. Im Moment habe man deren auch noch nicht so viele hier in Luxemburg. Auf den großen Parkplätzen habe man deren viele, aber draußen auf der Straße finde man nicht viele Ladestationen. Er könne sich auch nicht vorstellen, wie das in Zukunft funktionieren solle, vielleicht komme einmal jemand, der uns sage wie das gehe, aber hier in der Großstraße, wo die wenigsten Leute selbst eine Garage haben, und wo sowieso fast niemand bei sein Haus komme, wenn er abends heimkehre, frage er sich, wo der sein Auto aufladen solle. Die Leute, die diese Programme da machten und auch die Objektive da festlegten, sollten uns das vielleicht einmal sagen, denn es sei nicht jeder, der irgendwie in Betzdorf in einem Haus wohne, der 3 Garagen habe.

Dann habe man auch effektiv die Lage des Grenzverkehrs. Dann sei es auch gut, wenn man dann als Ortschaft an den GECT-Diskussionen beteiligt sei, aber es sei klar, dass das auch national geregelt werden müsse, denn man sehe auch, dass immer mehr französische Politiker geradewegs den Weg beschreiten und verlangten, dass Luxemburg Kompensationen bezahle für die vielen Leute, die hier arbeiten und hier Steuern bezahlen. Das gehe also noch eher den anderen Weg, als wenn es hierhin kommen würde. Er meine, dass man in Zukunft auch dafür sorgen müsse, dass man hier nicht total ersticke. Man stelle das doch alle fest, wenn man bis nach Luxemburg-Stadt fahren müsse. Er sei letzthin noch auf dem Flughafen aus privaten Gründen gewesen. 18:10 Uhr wollte er da herausfahren. 20 Minuten benötige man, bis man in dem kleinen Rond-point sei, der vor dem Findel sei. Es sei nicht zu glauben, aber dann stehe man die ganze Zeit, um aus dem Parking herauszufahren, bis man im Rond-point sei und danach stehe man im Stau auf der Autobahn. Nun gut, das seien Probleme, die man kenne, und die man, wie auch immer, in den Griff bekommen müsste. Aber, wenn man die Zahlen in dem Leitplan sehe, wie unsere Bevölkerung wachsen solle, bis 2035 und 2050 und wie viel Grenzgänger dort noch mehr kommen sollen, dann frage er sich, wie das in Zukunft funktionieren solle, denn wenn doppelt so viele Leute wie heute mit dem Zug fahren würden, dann würde auch dort absolut nichts mehr funktionieren.

Rat Patrick Wagner legt dar, die DP schließe sich auch den Anmerkungen an, die Bürgermeister Haine zu dem Leitplan gesagt habe. Der Zug, sei doch eine sehr schöne Angelegenheit, aber beim Bus werde immer vergessen, wenn jetzt z. B. in Öttingen jemand mit einem Kinderwagen einsteige, dann gebe es im Bus nur einen Platz für einen Kinderwagen. Wenn jetzt ein anderer mit einem Kinderwagen oder mit einem Rollstuhl in Rümelingen, Tetingen oder Kayl einsteigen wolle, dann sei dieser Platz weg. Dann müsste der auf den nächsten Bus warten und dieses Problem wäre mit dem Zug auch gelöst. Er habe das schon gesehen, dass Leute im Sommer 2 Stunden auf einen Platz warteten, der im Bus frei sei. Es sei dann normal, dass diese Leute frustriert seien.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm. Er fragt, ob noch jemand etwas sagen wolle.

Rat Jimmy Skenderovic dankt für die Erklärungen und für die Stellungnahmen der Vorredner. Es sei zu begrüßen, dass der Staat mit diesem Dokument eine langfristige Strategie habe, die die Richtung angebe. Es seien viele andere Dokumente darin mit anderen Strategien, vielen Objektiven und vielen Zielen. Das gehe auch nicht in die Details hinein. Es sei aber wichtig, das zu lesen. Bürgermeister Haine habe heute Morgen den Minister erwähnt, der das vor ein paar Jahren angefangen hätte und dann sei das liegengeblieben. Wenn er es eher fertig gehabt hätte, hätte man es noch vor unserem PAG gehabt, aber es habe lange in der Schublade gelegen. Danach habe ein anderer Minister das übernommen. Deshalb, wenn die Gemeinden mehr Anstrengungen machen müssen, müsse der Staat auch ein wenig mehr Anstrengungen machen. Bürgermeister Haine habe ein paar Punkte genannt, vor allem die Revitalisierung. Das sei wichtig.

Er habe sich das ein wenig genauer angesehen. Da stehe viel über die „zone transfrontalière“, aber es stehe nicht darin, wie man die Ziele erreichen solle, wie die Gemeinden etwas machen sollen. Dass die Gegenden mehr Subsidien bekommen, das sei gut. Das sei wichtig, aber Subsidien allein helfen nicht immer. Man brauche auch mehr Hilfe vom Staat, für die Genehmigungen, um über die Grenze zu arbeiten. Verschiedene im Ministerium, die sich darum kümmern sollten, machten überhaupt nichts. Wenn man in dem Leitplan vielleicht die „zone transfrontalière“ unterstreichen könnte, und nochmals sagen, dass da wirklich nichts Konkretes sei. Man brauche hier in Rümelingen vielleicht ein wenig Hilfe, aber nicht nur hier in Rümelingen. Solche Zonen gebe es ein paar. Es geben deren im Osten, im Norden, im Westen und ein paar andere im Süden. Wenn die Grenzgänger ins Land kommen und überall in den Grenzzonen Stau sei und da gebe es keinen richtigen Plan für diese Problematik. Es werde

viel von Luxemburg-Stadt und um die Stadt geredet. Alles sei klar. Da sei Geld vorhanden, aber die Leute müssten irgendwie nach Luxemburg-Stadt kommen. Die „zones transfrontalières“ würden vollständig vernachlässigt in dem Leitplan. Es könne nicht sein, dass die Lösung vielleicht wäre, dass der Minister vielleicht einmal nicht aus Luxemburg-Stadt komme, dass das vielleicht eine Lösung wäre.

Bürgermeister Henri Haine dankt Rat Skenderovic für seine Stellungnahme. Er wollte effektiv ein wenig das aufgreifen, was er soeben gesagt habe, was ihm jetzt hier so ein wenig eingefallen sei. Aber, eigentlich, wenn man sektorielle Leitpläne habe, vom „transport“ und „espace paysager“, dann müsste man eigentlich auch einen „Plan sectoriel transfrontalier“ haben. Rat Skenderovic habe das auch angesprochen und man sei im GECT, das sei die eine Angelegenheit, aber man sei noch weit entfernt von einer grenzüberschreitenden Planung, und das sei eben da, wo es ein wenig hake, und da werde man als Ortschaft aber trotzdem ein wenig allein gelassen. Es gebe zwar immer große Projekte, wie die „Liaison Micheville“, das sei in Ordnung, aber für den Rest sehe man aber nicht allzu viel geschehen und das sei ein wenig bedauerlich. Nun gut, es seien auch große Unterschiede zwischen den Regionen. Das sei klar. Schon allein finanzieller Natur. Aber, er meine, das sei vielleicht auch etwas, das man in das Gutachten schreiben könnte, dass man der Meinung sei, dass dann auch vielleicht einmal ein „Plan sectoriel transfrontalier“ kommen sollte und vor allem, was auch im PDAT (Programme directeur d’aménagement du territoire) stehe, das sei immer so der Vorwurf, wie er es vorhin gesagt habe, ein Vorwurf der vor ein paar Tagen auch bei der „Fête des entrepreneurs“ von Minister Bausch gemacht worden sei. Hier stehe doch auch darin, dass die Gemeinden eher die Tendenz hätten, auf lokaler Ebene zu planen und links und rechts vergessen würden. Der Schöffenrat vergesse das nicht, man müsse aber darin unterstützt werden und er meine, man sei nur eine Gemeinde. Man könne keine Entscheidungen treffen, die auf nationaler Ebene getroffen werden müssen. Jedes Mal, wenn man grenzüberschreitend etwas machen wolle, brauche man die Genehmigung seiner hohen Autorität, und die Franzosen noch mehr als wir. Sie seien ja noch ganz anders organisiert. Deshalb meine er, dass man nicht immer nur die Gemeinden beschuldigen sollte, die bereit seien, etwas zu machen. Man sehe effektiv doch am besten, was hier laufe, wie man hier stehe mit dem Verkehr und auch mit dem Bus nicht vorankomme, wenn man den öffentlichen Transport nehme. Dann nehme man keinen Zug. Das sei jetzt gut gesagt und das sei auch noch ein Element, das man mit hinzunehmen könnte. Der Gemeindesekretär sei schon eifrig dabei zu schreiben. Man werde aber ein kurzes Gutachten machen, um die Punkte in einzelnen Sätzen so zu sagen, und man setze seine Anmerkungen dazu, weil man technisch nicht gut aufgestellt sei und auch keine Zeit mehr habe in jedes einzelne Kapitel da einzugehen, aber wie gesagt, man nehme auch die einzelnen Elemente, die man damals hatte, wo man mehr Zeit hatte, auch mit den Studienbüros zu arbeiten, die dem Schöffenrat geholfen haben, das aufzustellen, im Besonderen, was den sektoriellen Leitplan „espace paysager“ anbelange, um das auch noch einmal in Erinnerung zu rufen. Er danke für die Stellungnahmen, denn das helfe dem Schöffenrat ein wenig, um das mit einzureichen.

Rat André Theisen fragt, ob die Anmerkungen, die da vom Gemeindesekretär aufgeschrieben wurden, ob es möglich sei, dass die Gemeinderatsmitglieder das bekämen, denn er meine, man sei doch partizipativ an dem ganzen Projekt da beteiligt, dass man dann auch die Anmerkungen bekommen könnte.

Bürgermeister Henri Haine findet das selbstverständlich, denn das gebe doch auch die Position der Gemeinde im Rahmen dieses PDAT wieder. Er danke jedenfalls für die Stellungnahmen. Wenn man es auch noch nicht definitiv schriftlich hier vorliegen habe, wolle er die Zustimmung des Gemeinderates, um auf diesen Weg zu gehen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat dem Schöffenrat diese Stellungnahme zu verfassen.**

3.3. Genehmigung der Mietkontrakte betreffend „Jugendwunnen“ – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man unter diesem Punkt 3 Mietkontrakte betreffend Zurverfügungstellen einer Wohnung in den Jugendwohnungen habe.

Rat André Theisen legt dar, da stehe einfach Strassen dabei oder Wiltz. Da wolle er wissen, ob die da geboren seien oder dort wohnten und wie das gehandhabt werde, um die Leute auszuwählen und dann der letzte Antragsteller, dieser Syrier, da wolle er wissen, ob das ein Flüchtling sei oder wie dem da sei. Da seien eine Reihe Leute, die gerade großjährig seien oder etwas mehr als großjährig seien. Er wolle wissen, wer da entscheide. Er meine, es sei klar, dass die da bei Madame Welter vorsprechen, aber er meine, sie allein nehme die Entscheidung doch nicht, um diese Leute hier in die Wohnungen zu nehmen, nehme er halt mal an.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, Madame Welter mache einen Vorschlag. Man habe doch die Kriterien festgehalten, man habe das „Règlement d’ordre intérieur“, das die Mieter respektieren müssten. Sie müssten zwischen 18 und 30 Jahren alt sein. Die Kriterien werden angewandt und Madame Welter sehe sich das an. Sie mache ein Interview mit den Leuten und dann mache sie einen Vorschlag. Der Schöffenrat nehme diese Vorschläge immer an. Woher die Leute genau kämen, das wisse man nicht.

Rat André Theisen möchte wissen, woher der Syrier herkomme. Er sei in Syrien geboren und da wolle er wissen, ob das ein Flüchtling sei oder was.

Schöffe Gérard Jeitz erklärt, er sei vor 4 Jahren mit 13 Geschwistern hier ins Land gekommen.

Bürgermeister Henri Haine fragt, ob man das wissen müsse. Das wisse er nicht.

Rätin Carole Marx möchte wissen, ob diese Leute ein Einkommen haben.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, die meisten hätten ein Einkommen. Es sei dem doch so, sie sollten ihre Miete bezahlen können. Die meisten hätten auch irgendein Einkommen.

Rätin Carole Marx fragt, inwiefern ein Einkommen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, ein Einkommen, wenn man arbeite.

Rätin Carole Marx lässt sich bestätigen, dass sie einen Arbeitsvertrag hätten.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, die meisten hätten den. Das werde auch gefragt. Sie müssten aber keinen Arbeitsvertrag haben, da man doch auch gesagt habe, dass es nicht unmöglich sei, dass man Studenten aufnehme. Sie müssten nur garantieren, dass sie ihren Betrag bezahlen könnten. Da habe man doch auch Reglements. Wenn man nicht bezahle, usw., wohl setze man nicht jemand sofort vor die Tür. Es sei wie bei den anderen Appartements auch. Man müsse seine Miete bezahlen.

Rat André Theisen flicht ein, es sei doch nicht so, dass es ein einfacher CDD sei. Leute, die ein CDD haben, kämen auf dem normalen Markt nicht hinein, man bekäme da keine Wohnung. Da seien die Kriterien bei uns doch nicht so.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man Wohnungen jungen Leuten zur Verfügung stelle, die sich selbständig machen wollen und aus Platzgründen oder welchen Gründen auch immer Probleme hätten und das nicht machen könnten, weil sie eben noch nicht genug verdienen, um auf dem freien Markt eine Wohnung zu finden und dann nehme man auch jene, die, obwohl sie eine gewisse Arbeit haben, trotzdem in etwas schwierigeren Verhältnissen seien. Hier sei doch auch eine Person, die in einem Foyer war, permanent von einem Foyer in das andere kam, sei das, weil sie zu Hause nicht mit ihren Eltern zurechtkommen oder ihre Eltern ihnen das nicht finanzieren wollen. Dann wohnten sie bei irgendeinem Onkel, der sie auch aus der Wohnung haben wolle. Das seien alles so Fälle, die man hier hatte.

Rätin Carole Marx möchte wissen, wie viele Anträge man bis jetzt hatte.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihr, das wisse er nicht.

Schöffe Gérard Jeitz zitiert als Beispiel, dass jemand dabei sei, der 20 Stunden in einem Jugendhaus arbeite nicht hier in Rümelingen aber hier im Lande, und er gehe zur Universität, um seine Lehre zu beendigen. Er werde aber nicht zu Hause unterstützt.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, er habe jetzt erfahren, dass ein anderes Mädchen eine Arbeit habe und es mache jetzt die Universität online von zu Hause aus.

Rat André Theisen tut dar, bis jetzt seien 7 Wohnungen besetzt, so dass deren noch 10 zu besetzen seien.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, es seien 18 und die Wohnung für Behinderte. Er möchte wissen, ob man jetzt abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Mietkontrakte mit:**

a) Herrn William DIAS FORTES, betreffend möbliertes Studio auf Nummer 2, Brunnenstraße vom 01.02.2023 bis zum 31.01.2026;
b) Herrn Philip HAUPRICH betreffend möbliertes Studio auf Nummer 2, Brunnenstraße vom 01.02.2023 bis zum 31.08.2024;
c) Herrn Khaled MOUSA betreffend möbliertes Studio auf Nummer 2, Brunnenstraße vom 01.02.2023 bis zum 31.08.2025;

PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG

Kontrakte und Angebote:

4.1. Genehmigung von verschiedenen Unterhaltskontrakten – Beschlussfassung
4.2. Genehmigung von 2 Verkaufskontrakten – Beschlussfassung
4.3. Genehmigung von 2 neuen Vehikeln – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

4.1. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die vorliegenden Wartungsverträge.
4.2. und 4.3. Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese beiden Punkte.

DISKUSSION

4.1. Genehmigung von verschiedenen Unterhaltskontrakten – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine legt dar, zu diesem Punkt sei nicht viel zu sagen. Das seien Unterhaltsverträge, die der „Service Régies“ mitgegeben habe.

Rat André Theisen versteht nicht beim Unterhaltsvertrag für die Heizung, da sei es zu begrüßen, dass ein Wartungsvertrag da bestehe. Er fragt, weshalb das nicht alles zusammengenommen werde. Man bekomme doch einen anderen Preis. Man habe diese Firma und dann habe man eine andere Firma, er fragt, weshalb man die nicht zusammennehme und ein Unternehmen damit beauftrage. Das ergebe doch aber einen anderen Preis.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er könne jetzt nicht über die einzelnen Unternehmen hier reden, aber es sei größtenteils so, dass man mit verschiedenen Unternehmen zusammenarbeite. Bei den kleinen Heizungen in den Wohnungen sei es fast immer das gleiche Unternehmen und dann habe man auch in den größeren öffentlichen Gebäuden wie der Schule ein Unternehmen, auf das man dann auch immer zurückgreife. Und, in einem anderen Falle sei es ein Unternehmen, das man übernommen habe, weil das bereits vorher dort war, in einem Gebäude, das man gekauft habe, z. B. die Sparkasse. Es sei dem nicht so, dass man überall andere Unternehmen hätte.

Schöffe Gérard Jeitz weist darauf hin, dass bei der Heizung ein paar Gebäude seien.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, bei den Wohnungen habe man immer die gleiche kleine Firma, die der „Service Régies“ vorgeschlagen habe. Die würde gut arbeiten und die wäre auch immer direkt zur Stelle, während bei den großen Gebäuden die kleinen Firmen gar nicht daran interessiert seien. Da habe man die großen bekannten Unternehmen, die das auch zusammen machten. Die schätzten auf der Grundlage der Kriterien, die sie haben, welche Arbeiten da notwendig seien, und sie verrechneten das dann. Sodann möchte er wissen, ob man abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die vorliegenden Wartungsverträge.**

4.2. Genehmigung von 2 Verkaufskontrakten – Beschlussfassung
4.3. Genehmigung von 2 neuen Vehikeln – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine schlägt vor diese beiden Punkte zusammen zu nehmen, denn sie hätten miteinander zu tun. Es sei dem so, dass man im Budget vorgesehen habe, einen neuen „Iseki“ zu kaufen und auch einen „chariot élevateur“ für den „Service Régies“. Sie bräuchten da einen größeren Hubstapler, um in ihren Lagern zu arbeiten. Der stehe doch auch im Budget und deshalb frage man die Räte dann auch jetzt die Genehmigung mit den Kostenvoranschlägen für den Kauf und den Rückkauf des alten Materials, wo man dann noch etwas Geld zurückbekomme.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese beiden Punkte.**

PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG

Projekte:

5.1. Genehmigung des Projektes „Schießstand“ – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat das Projekt „Schießstand“.

DISKUSSION

5.1. Genehmigung des Projektes „Schießstand“ – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man hier das Projekt des Schießstandes habe. Da habe der Gemeinde-Ingenieur einen Kostenvoranschlag aufgestellt, der sich auf rund 200.000 Euro belaufe. Die „travaux de génie civil“ würden sich auf 140.000 Euro belaufen und die Studien und Honorare auf 40.000 Euro. Es komme auch eine Umzäunung in Höhe von 20.000 Euro hinzu, denn als man jetzt auf den Standort war, um die Arbeiten anzufangen mit dem Studienbüro, respektive LuxControl sei auch gesagt worden, man müsste die alte Umzäunung ersetzen. Das seien anscheinend jetzt die Normen, wo man sich aber frage, weshalb, denn gleich wie man dahinkomme, komme man immer irgendwie auf den Standort. Um es aber

genehmigt zu bekommen, mache man das dann auch noch. Was aber gut sei, sei, dass man endlich da beginnen könne, denn man sei doch schon etliche Jahre damit befasst, das zu besprechen. Was aber wichtig sei und ein bisschen schade sei, hätten die Ratsmitglieder die letzten Messdaten, die dort gemacht worden seien, …

Es sei dem so, dass am Anfang angedacht war, dass man auch den SKEET, denn sie schießen im Moment nur noch den COMPAK auf dem alten Standort. Der SKEET sei auch immer dort geschossen worden, aber als damals die Bäume durch den Sturm umgefallen waren, sei ein wenig zu viel Lärm im Dorf gewesen und deshalb sei das verboten worden. Es hätte ein neues Dossier gemacht werden müssen. Da sei die Idee gewesen, dass der SKEET auch hinauf komme, dort wo hinten der TRAP sei. Das sei alles analysiert worden. Man hatte auch die alten Dossiers von 2013 mitgeschickt mit den Messresultaten. Wie dem dann immer so sei, die eine Verwaltung hätte gerne dies, die andere Verwaltung möchte das, und obwohl bis jetzt nie ein Problem dort war, sei auch der ganze Wall, der da sei, wo hineingeschossen werden müsse, um auch die Kugeln aufzufangen, habe dann aber auf einmal jemand ein Problem gesehen, weil oben ein Weg vorbeiführe und dadurch müsste dann eine Auffanganlage, ein Netz dahingemacht werden. Erstens hätte das wahrscheinlich das total verschandelt und er wisse nicht, was die Naturschutzverwaltung dann gesagt hätte, und zweitens hätte das recht teuer gekostet, mit dem Resultat, dass dann auf Anraten und auf Vorschlag des Vereins selbst und von den Studienbüros zugesehen worden sei, ob man nicht aber mit den technischen Möglichkeiten, die man heute habe, unten auf dem alten Standort das machen könnte, umso mehr der Wald wieder gewachsen sei. Dadurch habe man dann auch wieder mit dem TÜV angefangen, neue Messungen zu machen, die doch dann zur Schlussfolgerung führten, dass die Normen eigentlich eingehalten werden, sogar noch unterboten werden und auch mit den technischen Möglichkeiten das noch verbessert werden könne.

Deshalb werde auch jetzt mit Hilfe der Naturschutzverwaltung und den Studienbüros dort alles aufgenommen. Es müsse nämlich zugesehen werden, weil dort nämlich auch die „Zone verte“ noch immer mit einem Zipfelchen da hineinrage. Man hatte doch vor Jahren, ehe man den neuen PAG votierte, eine punktuelle Abänderung gemacht, um den bestehenden Schießstand in eine „zone de récréation et de loisir“ zu nehmen. Vorher war das „zone verte“ und dann wäre nie mehr etwas dort machbar gewesen. Aber, da bekam man vom Umweltministerium nur das genehmigt, was jetzt da stehe, in die „zone de récréation“ zu nehmen. All das andere habe in der „zone verte“ bleiben müssen. Jetzt habe man da, wo der Wald mit einem Zipfel hinuntergehe, eine „zone verte“. Darauf müsse man dann aufpassen. Das werde alles geprüft, und das sei eben jetzt die Aufstellung, die vom Ingenieur gemacht werde, wo man was machen müsse mit den „travaux de génie civil“ als Unternehmen, und es müssen, wie gesagt, jetzt diese Messungen da gemacht werden. Es müssten noch andere Studien gemacht werden. Mit denen sei man auch schon in Arbeit, die man bereits beim PAG hatte, die dann die Analysen machen müssten von der Fauna und Flora, und dann müsse geprüft werden, ob da noch etwas kompensiert werden müsse oder nicht.

Dies sei das, was jetzt da gemacht werde, in der Hoffnung, dass man die SKEET-Anlagen relativ schnell installieren könne. Von der Infrastruktur her, sei das eigentlich nicht so viel Arbeit, die da gemacht werden müsste, und es scheine, hoffe er, nicht so teuer zu sein. Das sei dann halt mal eine gute Angelegenheit. Dass auch die Messresultate positiv seien für uns, sei doch auch sehr ermutigend und er denke, dass man das dann auch in den Griff bekomme. Es sei auch eine große Hilfe für den Verein, weil sie seit den 90er Jahren dort keinen Skeet mehr als Wettbewerb veranstalten konnten. Es sei doch aber ein Verein, der gut funktioniere, wo auch viele Leute seien, die da schießen kommen, auch die, die bei nationalen Meisterschaften dort auftreten, auch international, usw. Er denke, dass das auch gut sei, dass man in die Richtung gehen könne.

Rat André Theisen möchte wissen, ob der Schießstand ein nationaler Schießstand sei, so wie es in der Zeit war oder ob er das nicht mehr sei. Da komme dann seine Frage hinterher, ob man eine Subvention vom Staat bekomme für die Verbesserung, die man da vorsehe. Man dürfe nicht vergessen, dass das Erste, das man im Grunde genommen bekommen habe, um da etwas ändern zu können, vom 14. Februar 2020 sei. Das seien jetzt 3 Jahre und wenn er da die Erhöhung der Kosten des Ganzen nehme und deshalb seine Frage, ob man da nicht vom Staat unterstützt werde.

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, dass man unterstützt werde. Man müsse vorab einen Antrag einreichen. Das heiße, wenn man jetzt die Genehmigung erhalte, um auf diesen Weg zu gehen, es werde doch auch geprüft welche präzisen Arbeiten man machen müsse. Es werden doch jetzt noch die Studien und Analysen gemacht, und dass man dann zu der Schlussfolgerung komme, was noch da gemacht werden müsse. Was man aber sagen könne, sei, dass es nicht so teuer werde, als wenn man auf den anderen Standort gegangen wäre, denn hier habe man wirklich den Riesenhang vor sich. Es sei unten im Loch, wo der SKEET dann geschossen werde, und da habe man einen Riesenhang. Da sei nur das Problem, dass da dann auch Hecken wachsen, und wie gesagt, diese „zone verte“ sei. Das sei das einzige Problem, das sich im Moment da stelle. Für den Rest würden dann einfach die Infrastrukturen dahingestellt, und das sei dann jetzt so geschätzt worden auf Grund der Unterredungen, die man bis jetzt habe.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass es aber kein nationaler Schießstand mehr sei, wie er es bisher war.

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, man habe noch immer die Bezeichnung „Stand national“.

Rat Jimmy Skenderovic weist darauf hin, dass es aber noch immer ein Rümelinger Verein sei.

Rat André Theisen erwidert ihm, das habe nichts mit dem Rümelinger Verein zu tun.

Rat Jimmy Skenderovic meint die Infrastrukturen seien nicht von der Rümelinger Gemeinde.

Rat André Theisen antwortet, es sei ewig ein Rümelinger Verein gewesen und der Schießstand sei vom Verein von einem Privaten übernommen worden.

Rat Jimmy Skenderovic bemerkt, was das Subsid anbelange, meine er, habe der Verein das Subsid selbst angefragt. Er habe Kollegen, die da im Verein seien, und er meine, sie hätten die nötigen Schritte unternommen, um selbst ein Subsid zu beantragen. Er könne das ja nicht kontrollieren, sie hätten sich auf jeden Fall informiert. Aber, generell sei der Schützenverein international, denn da kämen Leute aus allen Ländern hierhin schießen. Es sei ein guter Verein, den man nur unterstützen könne.

Bürgermeister Henri Haine flicht ein, wenn man den Schießstand einweihe, bekomme man auch ein Gewehr in die Hand.

Rätin Carole Marx möchte wissen, ob es da Beanstandungen gegeben habe, dass all diese Studien gemacht werden müssten.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das sei damals in den 90er Jahren gewesen, wo man diese Beanstandungen hatte. Vor allem sei es eine Angelegenheit von „kommodo/inkommodo“ gewesen. Das laufe irgendwann einmal aus und dann werde das wieder neu geprüft. Und dann komme hinzu, dass man dann wieder neue Gesetze und neue Normen habe. Dann müssten Messungen gemacht werden, aber damals stand unten auf einmal kein Wald mehr. Anfang der 90eer Jahre war der umgefallen, aber der schütze jetzt wieder.

Rätin Carole Marx weist darauf hin, dass dieser Schießstand doch bereits ewig da war, und wenn dann auf einmal Beanstandungen kommen, sie wisse von Bürgern, die dorthin wohnen gehen. Es sei doch klar, wenn man dahin wohnen gehe, und da ein Schießstand sei, sei es nur natürlich, dass da auch geschossen werde. Auf einmal beginnen dann die Reklamationen, dass zu viel Lärm sei. Das gehe doch aber dann schon so lange zurück.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das höre man immer. Je nachdem wie der Wind wehe, höre man das auch in der Escher Straße, wenn sie schießen. Das sei doch klar. Es sei aber nicht das, was einen Schießstand verbiete. Der Schießstand müsse sich einfach an Normen halten, und wenn er die Normen einhalte, werde er genehmigt. Dem sei nun einmal so. Es sei wie mit allem. Da gebe es bestimmte Normen und jeder habe das doch auch gelesen. In der Zeit seien es immer die holländischen Normen gewesen, jetzt nehme man die deutschen, die noch strenger seien. Deshalb habe man doch auch den TÜV hier, der sich mit den Normen auskenne. Das müssten auch spezialisierte Büros sein, denn nicht jeder kenne sich mit Schießständen aus, die dort aber zu der Schlussfolgerung kommen, dass die Normen weit unterboten werden. Er meine, das sei doch aber sehr positiv und die Studie sei der Umweltverwaltung auch schon bekannt. Man könne auf der Grundlage davon, weiterarbeiten.

Rätin Carole Marx findet das gut.

Rat André Theisen erinnert daran, dass, damals als die Olympiade der Kleinen Länder hier in Luxemburg war, da sei unser Schießstand nicht in Betracht gezogen worden, da er den Normen nicht entsprechen würde. Da seien sie nach Differdingen gegangen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man deshalb doch diesen neuen Schießstand mache.

Rat André Theisen findet es gut, dass man das mache.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, wenn man sich das jetzt in Differdingen ansehe, sei das nicht besser als hier in Rümelingen, ehrlich gesagt. Er meine eher, dass das eine andere Angelegenheit war.

Rätin Carole Marx flicht ein, meistens sei etwas anderes dahinter.

Rat André Theisen antwortet, die Olympiade sei aber dort abgespielt worden, nicht hier in Rümelingen.

Schöffe Gérard Jeitz weist darauf hin, Rat Skenderovic habe das vom Verein gesagt. Er habe schon Recht, es sei ein Rümelinger Verein, ein großer Rümelinger Verein. Man unterstütze doch gerne als Gemeinde unsere Sportsvereine. Man müsse auch sagen, dass der Rümelinger Schützenverein auch 2 Leute habe, die im Kader für die olympischen Spiele seien. Sie hätten 6 Leute, die im Nationalkader seien. Es sei schon ein Verein, der gut arbeite. Das müsse man schon sagen.

Rätin Carole Marx flicht ein, und heute Abend werde wieder geehrt.

Bürgermeister Henri Haine fügt dem hinzu, sie würden auch viele Schießwettbewerbe organisieren.

Schöffe Gérard Jeitz tut dar, sie hätten auch viele Mitglieder. Es kämen viele Schützen hierhin schießen. Es sei schon interessant.

Bürgermeister Henri Haine bestätigt, sie hätten den „Champion Kompak Sporting“, der heute Abend geehrt werde. Kompak seien die, wie Herr Zimmermann immer zu sagen pflege, diejenigen, die man nicht höre. Dann könne man zur Abstimmung übergehen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat das Projekt „Schießstand“.**

PUNKT 6 DER TAGESORDNUNG

Gemeindefinanzen:

6.1. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates und Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeinnehmers – Geschäftsjahr 2021 – Beschlussfassung

6.2. Genehmigung der Hunderolle 2023 – Beschlussfassung

6.3. Genehmigung von mehreren Abschlussrechnungen – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeinnehmers für das Geschäftsjahr 2021. (compte de gestion)

Mit 6 Ja-Stimmen (LSAP+KPL) gegen 5 Nein-Stimmen (CSV+DP) genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates für das Geschäftsjahr 2021. (compte administratif)

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Hunderolle 2023. (236 Hunde – Einnahme: 7.021,00 Euro)

Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat die nachfolgenden Abschlussrechnungen:

a) Abschlussrechnung vom Kauf der E-Bike für die Gemeindedienste:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 13.978,16
Effektive Ausgabe:	EUR 12.353,43

b) Abschlussrechnung der LED-Beleuchtung der 2 Fußballfelder:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 200.000,00
Effektive Ausgabe:	EUR 189.503,57

c) Abschlussrechnung des neuen ökologischen Parkplatzes:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 115.000,00
Effektive Ausgabe:	EUR 108.341,25

d) Abschlussrechnung der Erneuerung der Kanalisation in der Märtyrerstraße:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 93.253,92
Effektive Ausgabe:	EUR 99.957,91

e) Abschlussrechnung der Vorfinanzierung durch SUDGAZ:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 167,094,02
Effektive Ausgabe:	EUR 130.786,58

DISKUSSION

6.1. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates und Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeinnehmers – Geschäftsjahr 2021 – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu der Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates und der Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeinnehmers für das Geschäftsjahr 2021 komme. Beim „Compte de gestion“ sei dieses Jahr auch eine kleine Anmerkung. Man habe auch hier die Stellungnahme des Gemeindeeinnehmers dazu, wo irgendetwas war mit den sozialen Beiträgen. Er gebe da seine Erklärungen, wie das jetzt gemacht werde und dass „les divergences comptables semblent se restreindre à une échelle infinitésimale par rapport au flux global des cotisations salariales calculées et déclarées.“, was er auch immer unter „infinitésimale“ verstehe.

Dann habe man die üblichen Anmerkungen im „Compte administratif“, wobei er sagen müsse, dass man sich der Problematik bewusst sei, was die Abfalltaxen und die Wassertaxen anbelange. Man habe nicht später als heute ein Votum, um einen neuen Funktionär einzustellen, der in dieser Dienststelle daran arbeiten solle. Das Ministerium erinnert an seine Stellungnahmen dazu der letzten Jahre. Jeder sehe doch auch die Anmerkungen des Schöffenrates, was jetzt die Sitzungsgelder der Kommissionen anbelange. Da sei eine falsche Messzahl genommen worden, und das sei mittlerweile, wie sie schreiben, schon neu berechnet worden und wieder zurechtgebogen worden und zu der „vérification de caisse“, sehe man auch die Anmerkungen des Schöffenrates.

Bürgermeister Haine möchte wissen, ob es etwas dazu zu sagen gebe.

Rat André Theisen meint, die alten Anmerkungen da für das Wasser und den Müll kenne man doch schon lange. Da sei von 2002 und 2003 nichts mehr geschehen. Auf der anderen Seite müsse er sagen, wie man sich verhalte angesichts der Tatsache, dass das Wasser teurer geworden sei beim Einkauf. Er fragt, wie man sich gegenüber den Bürgern verhalte, um das in Rechnung zu stellen. Man könne doch aber nicht defizitär da sein mit dem Wasser.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass er das doch schon beim Budget erklärt habe. Man sei auch nicht defizitär in dem Sinne. Die Ausgaben gegenüber den Einnahmen, die man beim Wasser habe, seien so, dass die Einnahmen noch immer höher seien als die Ausgaben. Aber selbstverständlich müssten, man rede hier vom Aufkauf des Wassers wohlverstanden, während die Ausgaben auch noch andere Angelegenheiten beinhalten, wie z. B. die Infrastruktur, den Unterhalt der Infrastruktur und dann im außergewöhnlichen Haushalt, wenn man neue Wasserleitungen mache, was man bekanntlich regelmäßig mache, wenn man z. B. eine neue Straße mache. Unser Wassernetz sei mit Ausnahme von einigen Straßen relativ in Ordnung, weil man in den letzten Jahren relativ viel in unsere Versorgungsnetze investiert habe.

Dann komme noch das andere auf die Gemeinde zu, das sei der STEP, die neue Kläranlage, die 4. Phase, die da gemacht werden müsse, was er doch auch im Budget erklärt habe. Man habe doch auch gesagt, dass die Situation die sei, dass man

D'STAD RËMELENG - LA VILLE DE RUMELANGE

01. DE GEMENGEROT – LE CONSEIL COMMUNAL

HAINE Henri, Buergermeeschter
JEITZ Gérard, Schäffen
PEIFFER Edmond, Schäffen
THEISEN André, Conseiller
HEIL Marco, Conseiller
MARX Carole, Conseillère
COPETTE Jean, Conseiller
LANG-LAUX Francine, Conseillère
SCHELINSKY Monique, Conseillère
WAGNER Patrick, Conseiller
SKENDEROVIC Jimmy, Conseiller

02. D'SEKRETARIAT – LE SECRÉTARIAT

WINCKEL Jérôme, Gemengesekretär
NOESEN Yves, Fonctionnaire
KOVACEVIC Tanja, Fonctionnaire
NAEGELIN Gigi, Fonctionnaire
LOES Romain, Privatbeamten
BERTOLDO Danielle, Privatbeamtin
LUX Marco, Privatbeamten
SPAHIC Aisa, Apprentie
KIRSCH Régis, Préposé vum Populatiounsbüro
ARENDT Boris, Fonctionnaire
BOEVER Jill, Fonctionnaire
THILL Stéphane, Fonctionnaire

03. JUGENDWUNNEN – LOGEMENTS POUR JEUNES

WELTER Cathia, Educatrice graduée

04. D'GEMENGEKEESS – LA RECETTE COMMUNALE

SCHMIT Jean-Philippe, Receveur
KOROGLANOGLOU Paule, Fonctionnaire
AHMADI Parisa, Apprentie
FALCHERO Sven, Privatbeamten

05. D'FACTURATIOUN – LE SERVICE FACTURATION

SCHAEFFER Tania, Fonctionnaire

06. DEN TECHNESCHEN DÉNGSCHT – LE SERVICE TECHNIQUE

OSTRIHON Tom, Fonctionnaire, techneschen Ingenieur
GOMES SANTOS Ivo, Informatiker
HANSEN Steven, Fonctionnaire
VAEL Jérôme, Fonctionnaire
WAGNER Nadine, Fonctionnaire
MURATOVIC Reuf, Apprenti

07. SERVICE REGIES

Chef de service: MOLITOR Serge, Fonctionnaire
Secrétariat: PITICCO Jeff, Fonctionnaire
THEIN Tessy, Apprentie

a) Service Atelier, Service Voirie, Service Circulation et Service Signalisation:

Chef d'équipe: JUCHEMES Yves
Chef d'équipe remplaçant: WILHELM Kai
Handwierker: GRECO Raffaele
KRIER Gilles
MORCINEK Sven
TARANIS Edin
WAMPACH Gilles
Hëllefshandwierker: FRANTZ Nicolas

Gemengenoarbechter: COELHO Ricardo
DA SILVA Marco
FERRERO Patrick
GRÜN Romain
KERSCHEN Serge
MARTINS FERNANDES Fernando
MATOS MARQUES José
STRAUS Alain
Chauffeur: FERREIRA DA SILVA Roger

b) Service de jardinage:

Chef d'équipe: DECKER Ramon

Handwierker: LAMBERT Fabien
SANTIAGO David
SKOPOSKI Marco

Gemengenoarbechter: JAEGER Thierry
RICHTER Keven
SCHOLTES Christian
ZIMMERMANN Ben

Doudegriewer: BETZ Marcel

c) Opsiicht an Ënnerhalt vun de Gebaier – Surveillance et entretien des bâtiments

Concierges : HOFFMANN Jean
HUMBERT Armand

d) Ënnerhalt vun de Gebaier – Entretien des bâtiments

Chef d'équipe: KRIER Tamara

Chef d'équipe remplaçante: AVDIU Mimoza

Équipe de nettoyage:

AGOVIC Zehra
ARENSDORFF Georgette
BABACIC Zlata
CEMAN Aldina
FLAMMINII-MINUTI Graziella
FRANÇOIS Véronique
GONCALVES FERREIRA Natalia
JUNCKEL Denise
KNEIP Valérie
KOLIADIOUK Elena
LEAL Maria Dalila
LEJEUNE Carole
MARTINS Maria Edite
MEHOVIC Aldijana
MENDES Maria
MURATOVIC Zumreta
MURIC Enisa
OANCEA Maria Camelia
PACARIZ Edina
PEREIRA Luisa
PIZZAFERRI Diana
POPESCU Nicoleta
PRIETO BOHY Isabelle
RAMIC Sabina
RODRIGUES DOS SANTOS RIBEIRO BILHOTO Eugénia Maria
SCHANK Marie-Claire
STAFF Christine
TONI-WELTER Sandra
ZWANK Corinne

08. D'POMPJEEËN – CORPS GRAND-DUCAL D'INCENDIE ET DE SECOURS

KRIER Gilles, Chef de corps
PAULY Alain, Chef de corps Adjoint

09. FIERSCHTER – GARDE-FORESTIER

SANNIPOLI Daniel, Fierschter, Chef vum Revéier Kayl

10. D'POLICE – LA POLICE GRAND-DUCALE

CARDONI Carlo, commissaire en chef
CHARLET Kevin, 1ier commissaire
CHARLET Mandy, 1ier commissaire
PAOLETTI Moreno, commissaire
BLASEN Sam, commissaire
HEYAR Ken, commissaire
FAUTSCH Marc, commissaire
WEYER Ben, inspecteur
KÖLLER Max, fonctionnaire stagiaire

11. AGENT MUNICIPAL

SCHMIT Sylvie

12. SPEKTRUM RUMELANGE

HÄGER Sebastian
LANGE Teena
TOSSING Yannick
BOUKELMOUN Séréna

13. SEA Roude Fiels

ROHMANN Sacha, chargé de direction
ADROVIC Adisa
BACK Béatrice
BERG Stéphanie
BRISCOLINI Esther
FUMANTI Ines
GAMMAR Mehdi
KOESLING Malou
MARTINS Isabelle
METZLER Conny
MOREIRA CARNEIRO Kilian
POMPEI Béatrice
PRINCZES Eric
SABATELLI Maria
SCHAMBURGER Carole
SOARES Brasinda
STEFFEN Christiane
TAVARES Edison
TRIA Claudia
SCHMIT Lena, Apprentie
RAMOS COIMBRA Gonçalo, Apprenti

14. D'RËMELENGER SCHOULEN – LES ÉCOLES DE RUMELANGE (Situation au 11.11.2022)

a) Fréierzéiungsunterrecht - Éducation précoce

OBERLINKELS Nathalie, 50% Tâche, Spillschoulsjoffer
PRENTIC Ervin, Éducateur
DRUART Danny, Spillschoulsjoffer
WEBER Astrid, Éducatrice

b) D'Spillschoul - Éducation préscolaire

CYCLE 1 TITULAIRES:

GASPAR Melanie – Cycles 1.1 et 1.2
MARX Tessy, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
DIDIER Isabelle – Cycles 1.1 et 1.2
KRAWZYK Nathalie – Cycles 1.1 et 1.2
ZWANK Nathalie, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
THILL Jessica, 50% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
TESSARO Carole, 50% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
KIMMEL Sonja, 50% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
DONDELINGER Tammy – Cycles 1.1 et 1.2

CYCLE 1 – AUTRES INTERVENANTS:

WIES Laurence, 100% Tâche Surnuméraire – Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique)
SCHOLTES Laura, 100% Tâche
ZIRVES Edmée, 50% Tâche – Cycle 1
WELTER Martine, 50% Tâche – Cycle 1

c) Primärschoul, Grondschoul - École primaire, Enseignement fondamental

CYCLE 2 TITULAIRES:

THOMMES Gisèle – Cycle 2.1
SABBATUCCI Rachel– Cycle 2.1
ZECHES Esther – Cycle 2.1
ANDRIOLO Chiara – Cycle 2.1

HERMES Martine – Cycle 2.2
STEFFEN Malou – Cycle 2.2
MOLINA Caroline – Cycle 2.2
BERNABEI Sandy, 75% Tâche – Cycle 2.2
KRIER Jessica – Cycle 2.2

CYCLE 2 – AUTRES INTERVENANTS:

SCHANEN Ronald – Natation + Branches secondaires
WINTERSDORF Elisabeth
PESCATORI Claudia

CYCLE 2 à 4 – AUTRE INTERVENANT:

DECKER Joe

CYCLE 3 – TITULAIRES:

FREYMANN André – Cycle 3.1
TINTINGER Laurence – Cycle 3.1
GOEDERT Max – Cycle 3.1
ESCHETTE Jennifer– Cycle 3.1
TINTINGER Manon – Cycle 3.1

STEFFEN Joël – Cycle 3.2
BERNARD Corinne – Cycle 3.2
KLEBER Kim – Cycle 3.2
KIGGEN Lynn – Cycle 3.2
WILMES Jean – Cycle 3.2

CYCLE 3 – AUTRES INTERVENANTS:

PHILIPPE Lynn – Surnuméraire
SERVÉ Tania – Surnuméraire
ANDRÉ Lucie – Surnuméraire

CYCLE 4 – TITULAIRES:

BAUSCH Frank – Cycle 4.1
WILTGEN Anne-Marie – Cycle 4.1
JUSTEN Yann – Cycle 4.1
DAUPHIN Cherryl – Cycle 4.1
LORANG Steve – Cycle 4.1

MATHIAS Alain – Cycle 4.2
MOHNEN Glenn – Cycle 4.2
KÜHN Steve – Cycle 4.2
LAROCHE Lynn – Cycle 4.2
GOEBEL Anne – Cycle 4.2

CYCLE 4 – AUTRES INTERVENANTS:

ROCK Lynn
DA CRUZ MENDES Melany
PASSERI Yannis

HORS-CYCLES:

Cours d'accueil : 2 x 17 hrs
DI GIAMBATTISTA Claudia
FALKENSTEIN Anne
POULTIER Bob, 6 leçons

Förderzentrum :
HOFFMANN Georges, 100% Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique)
HARDY Atêle, 100% Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique)

I-EBS (Instituteur spécialisé dans l'encadrement des élèves à besoins particuliers et spécifiques) : RIZZI Candi

RP école d'attache Rumelange
MASSARD Raymond, 50%
DAUBACH Nadine
LUTGEN Danja
POULTIER Bob
GARNIE Jana
MEYLENDER Michel
ZIRVES Edmée, 50%
ETTELBRÜCK Carole
SEMEDO Lisa

d) Schouldokteschdéngscht - Service médical scolaire

KOLBACH Josiane, Assistentin
Dr. SCHELINSKY Guy, Dokter
Dr. THOMMES Ferd, Zänndokter

e) Comité des enseignants

FALKENSTEIN Anne, Presidentin vum Komitee
ANDRIOLO Chiara
ESCHETTE Jennifer
HARDY Atêle
KRAWZYK Nathalie
MOLINA Caroline
ROCK Lynn
TINTINGER Laurence
ZIRVES Edmée

f) Direction de region

MISCHAUX Joël, Direkter
STULL Jérôme, Sous-Direkter
VAESSEN Paul, Sous-Direkter
GAFFINET Simone, Sous-Direktesch

ADMINISTRATION COMMUNALE - HEURES D'OUVERTURE

Hôtel de Ville	Central téléphonique	56 31 21 - 1
Collège échevinal	HAINE Henri, bourgmestre	56 31 21 – 201
	JEITZ Gérard, échevin	56 31 21 – 202
	PEIFFER Edmond, échevin	56 31 21 – 203
Secrétariat (1er étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
	WINCKEL Jérôme, secrétaire communal	56 31 21 – 204
	NOESEN Yves, fonctionnaire	56 31 21 – 206
	KOVACEVIC Tanja, fonctionnaire	56 31 21 – 222
	NAEGELIN Gigi, fonctionnaire	56 31 21 – 219
	BERTOLDO Danielle, salariée à tâche intellectuelle	56 31 21 – 234
Logements pour jeunes (1er étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
	WELTER Cathia, éducatrice graduée	56 31 21 – 216
Service de la culture et des sports (1er étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
SEA Roude Fiels Rëmeleng	ROHMANN Sacha, chargé de direction	26 56 70 27
	LOES Romain, salarié à tâche intellectuelle	56 31 21 – 218
	LUX Marco, salarié à tâche intellectuelle	56 31 21 – 205
Bureau de la population État civil - Indigénat	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures et en dehors des plages d'ouverture sur rendez-vous le samedi et chaque deuxième jour férié de 10.30 à 11.30 heures pour les déclarations de naissance et de décès	
	KIRSCH Régis, préposé du bureau de la population	56 31 21 – 208
	ARENDT Boris, fonctionnaire	56 31 21 – 207
	BOEVER Jill, fonctionnaire	56 31 21 – 200
	THILL Stéphane, fonctionnaire	56 31 21 – 226
Recette communale	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi sur rendez-vous jusqu'au décembre de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures Comptes: IBAN LU14 1111 0003 2130 0000 (CCPL) IBAN LU30 0019 7601 0090 8000 (BCEE) IBAN LU87 0030 0880 0560 0000 (BGLL) IBAN LU42 0023 1420 0140 0000 (BILL)	
	SCHMIT Jean-Philippe, Receveur	56 31 21 – 209
	KOROGLANOGLOU Paule, fonctionnaire	56 31 21 – 210
	FALCHERO Sven, employé	56 31 21 – 210

Facturation

Bureau ouvert au public du lundi au vendredi
de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures

SCHAEFFER Tania, fonctionnaire	56 31 21 – 220

Service technique
(2e étage)

Bureau ouvert au public du lundi au vendredi
de 8.00 à 11.30 heures et l'après-midi sur rendez-vous

OSTRIHON Tom, fonctionnaire, ingénieur technique	56 31 21 – 212
GOMES SANTOS Ivo, informaticien	56 31 21 – 333
HANSEN Steven, fonctionnaire	56 31 21 – 231
VAEL Jérôme, fonctionnaire	56 31 21 – 211
WAGNER Nadine, fonctionnaire	56 31 21 – 233

Police Lëtzebuerg
Commissariat Kayldall
Tél.: 244 64 1000

Bureaux à Rumelange ouverts au public le lundi, mercredi et vendredi de 13.00 à 15.00 heures
Bureaux à Kayl uniquement ouverts sur rendez-vous
Sur rendez-vous entre 7.00 et 21.00 heures

en dehors des heures de service:
Commissariat de Police Esch 24/24
Permanence tél. 244 50 1000 en cas d'urgence 113

der Meinung sei, dass man die Taxen nicht hebe, denn man hatte jetzt die ganze Covid-Lage und die Krisen, die man kenne und die Teuerungen, die überall seien. Deshalb sei man der Meinung, dass man im Moment nicht noch an den Taxen rücken sollte. Man sei sich aber auch bewusst, dass man das bestehende Taxensystem als solches anpassen und reformieren müsse, da man dort doch auch eine neue Person einstelle, die sich dieser Aufgabe annehmen solle, weil man eben im Moment Probleme in der Dienststelle hatte, so dass das nicht gemacht werden konnte, und er meine, die Anmerkung des Ministeriums sei doch auch dementsprechend. Man wolle doch auch auf den Weg gehen. Das müsse man dann jetzt auch anpacken.

Rat André Theisen tut dar, dass, was die „vérification de caisse“ anbelange, er ganz einfach sagen müsse, wenn er das Ganze lese, wie der Gemeindeeinnehmer sich erkläre, da sei er der Meinung, dass das zurückzuführen sei auf die Jahre vorher, aber nicht jetzt auf das letzte Jahr. Es könne doch nicht sein, dass da der Gemeindeeinnehmer – er müsse ehrlich sagen, man habe hier in der Gemeinde einen Gemeindeeinnehmer, der tatsächlich kompetent sei. – Deshalb würde er meinen, dass es mehr mit den Jahren vorher zu tun habe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, auch da seien jetzt keine riesigen Divergenzen gewesen. Er meine, da scheine aber effektiv irgendein Problem gewesen zu sein, das auch jetzt vom Finanzkontrollorgan gesagt worden sei, und diese Neuberechnungen seien doch jetzt gemacht worden. Das hatte man bei den letzten… er wisse jetzt nicht mehr, wann das war, als man die Unterschiede noch gesehen hatte, die relativ klein waren, und er meine, da scheine man dann auf dem richtigen Weg zu sein. Es sei dem auch so gewesen, dass man eher zu viel Beträge bezahlt habe, es sei also weniger dramatisch gewesen, um es einmal so auszudrücken. Es wäre schon schlimmer, wenn man jetzt noch nachbezahlen müsste.

Bürgermeister Haine schlussfolgert, dass man dann abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Gemeindeeinnehmers für das Geschäftsjahr 2021. (compte de gestion)**

Jahresabschlussrechnung 2021 des Gemeindeeinnehmers		
	Vom Gemeindeeinnehmer vorgeschlagene Beträge	
	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	21.555.159,94	1.362.483,14
Total der Ausgaben	14.766.847,99	11.607.276,52
Bonus des Geschäftsjahres	6.788.311,95	
Malus des Geschäftsjahres		10.244.784,38
Bonus der Konten 2020	19.702.721,82	0,00
Malus der Konten 2020	0,00	0,00
Gesamtbonus	26.491.033,77	
Gesamtmalus		-10.244.784,38
Übertrag vom ordentlichen in den außerordentlichen Haushalt	-10.244.784,38	+10.244.784,38
Endgültiger Bonus	16.246.249,39	0,00
Endgültiger Malus		

**** Mit 6 Ja-Stimmen (LSAP+KPL) gegen 5 Nein-Stimmen (CSV+DP) genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung des Schöffenrates für das Geschäftsjahr 2021. (compte administratif)**

Jahresabschlussrechnung 2021 des Schöffenrates	
	Vom Schöffenrat vorgeschlagene Beträge
Bonus der Konten 2020	19.702.721,82
Ordentliche Einnahmen	21.555.159,94
Außerordentliche Einnahmen	1.362.483,14
Total der Einnahmen	42.620.364,90
Malus der Konten 2020	0,00
Ordentliche Ausgaben	14.766.847,99
Außerordentliche Ausgaben	11.607.267,52
Total der Ausgaben	26.374.115,51
Überschuss	16.246.249,39
Defizit	0,00

6.2. Genehmigung der Hunderolle 2023 – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zur Hunderolle komme. Das sei auch nicht viel.

Rat André Theisen tut dar, dass er dazu nichts mehr sagen werde.

Bürgermeister Henri Haine geht sofort zur Abstimmung über.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Hunderolle 2023.** (236 Hunde – Einnahme: 7.021,00 Euro)

Bürgermeister Henri Haine dankt den Ratsmitgliedern für ihr Votum.

6.3. Genehmigung von mehreren Abschlussrechnungen – Beschlussfassung

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu einer Reihe Abschlussrechnungen komme. Da habe man die E-Bike, die man erworben habe für die Gemeindedienste, dann die LED-Beleuchtung auf den beiden Fußballfeldern, den neuen ökologischen Parkplatz beim Museum zwischen der Brasserie und der Werkstatt, dann noch eine alte Geschichte betreffend die Erneuerung der Kanalisation in der Märtyrerstraße und dann noch zu guter Letzt eine Vorfinanzierung von SUDGAZ, die mittlerweile SUD-Energie heiße. Das seien noch Rechnungen, die man 2013 und 2014 bekam von Projekten, die schon lange vorher in der Escher Straße gemacht wurden. Sein Vorgänger, der auch Präsident von SUDGAZ war, habe damals immer Vorfinanzierungen mit SUDGAZ gemacht, und dann bekam die Gemeinden das in Rechnung gestellt. Das heiße, dass es Projekte waren, wo SUDGAZ auch mit seinen Versorgungsnetzen betroffen war. SUDGAZ habe sich dann um alles gekümmert, Ausschreibung des Grabenaushebens, usw. und habe das vorfinanziert. Das sei dann danach zurückerstattet worden.

Wenn man das alles so nehme, seien es Kostenvoranschläge mit Ausgaben größtenteils niedriger als die Kostenvoranschläge außer bei der Märtyrerstraße, wo man an Stelle der 93.000 Euro 99.000 Euro ausgegeben habe.

Rat André Theisen möchte wissen, weshalb bei den Konten „devis supplémentaire“ stehe, „approbation ministérielle – Pas requise“. Er möchte wissen, ob das nicht zurückbehalten worden sei.

Bürgermeister Henri Haine weist auf ein Rundschreiben hin, das schon etwas länger zurückliege, wo gewisse Beträge festgehalten werden, für die man keine Genehmigung der „Autorité supérieure“ mehr brauche.

Rat André Theisen meint, das seien die kleineren Arbeiten, aber es seien auch größere dabei, die …

Bürgermeister Henri Haine erläutert, das gehe bei Arbeiten bis 260.000 oder 300.000 Euro.

Rat André Theisen tut dar, dass er dann natürlich zu begrüßen habe, dass im Grunde genommen die Schubladen ein wenig geleert werden mit diesen Angelegenheiten, denn da sei bei dem einen, der Abschlussrechnung der Märtyrerstraße, man habe das vorhin angesprochen, von 2015 …

* Zwischenrufe, dass das doch aber noch gehe.

Rat André Theisen erwidert „Ach so, schau her!“ Er fährt fort, es seien keine 10 Jahre, ansonsten es verjährt wäre. Dann auch die Abschlussrechnung von SUDGAZ, die aber datiere von 2013, respektive von 2014. Deshalb sage er, es sei gut, dass die Schubladen entleert werden.

Schöffe Gérard Jeitz flicht ein, das seien auch noch keine 10 Jahre.

Rat André Theisen meint, er nehme an, dass die ganz unten in der Schublade gelegen haben.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass er das annehme, denn diese Vorfinanzierung sei noch aus der Zeit vor ihm. Die Rechnung habe man zwar in der letzten Mandatsperiode erhalten. Das stimme. Wie die Vorfinanzierung damals zustande gekommen sei, könne er ihm, ehrlicherweise, jetzt nicht erklären. Das sei schon länger her, dass man diese Arbeiten in der Escher Straße hatte.

Rat Jimmy Skenderovic legt dar, er habe eine Frage zu den ökologischen Parkplätzen. Er fragt, was generell der Unterschied zwischen ökologisch und nicht ökologisch sei. Er fragt, ob die nicht billiger seien, weil dort weniger Material gebraucht werde, weil das Wasser doch abziehe.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, das meine man halt so, aber wenn die Unternehmen fertig seien, sei es fast so teuer wie die anderen auch. Der Vorteil sei, dass diese Parkplätze wasserdurchlässig seien. Auf dem Markt habe man immer die Entschuldigung von irgendeiner Lieferung, die teurer geworden sei.

Rat Marco Heil flicht ein, das heiße, dass es nicht billiger werde.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er finde nicht, dass es billiger sei.

Rätin Carole Marx bemerkt, man habe auch ein Subsid bekommen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das sei aber im Rahmen des Museums gewesen, wo man eine Hilfe bekommen habe. Das sei dann beim Museum verbucht.

Rätin Carole Marx tut dar, das habe man bekommen, weil man einen ökologischen Parkplatz gemacht habe.

Bürgermeister Henri Haine verneint das. Man habe das bekommen, weil es Museum war.

Rat Jimmy Skenderovic findet, dass man keine Überschwemmungen habe, wenn man solche Parkplätze mache.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass er aber sagen müsse, dass nach einer gewissen Zeit das Wasser auch nicht mehr so gut in den Boden ziehe. Man hatte doch auch schon das Problem mit dem Archiv des Museums, dass, wenn es wirklich heftig regnete, das Wasser aber Richtung Tür des Museums gelaufen sei, wo die Abflussgitter nicht groß genug waren, um alles Wasser aufzunehmen und das Wasser dann in die Archive des Museums geflossen sei. Es sei nicht überschwemmt gewesen, aber es war Wasser im Innern, da dieses Material „Gruine de Meuse“ sich aber festsetze. Was sei schon ökologisch, wenn ein Auto bis darauf stehe. Es sei allerdings besser, als wenn man

alles zu makadamisiere. Da laufe trotzdem noch immer Wasser ab. Wenn man jetzt nur Makadam habe, sei das eine große versiegelte Fläche, und dann müsse man zusehen, wohin mit dem Wasser. Da oben sei es relativ kompliziert, wenn man nicht wolle, dass es einfach den Kai hinunterlaufe.
Er fragt sodann, ob man abstimmen könne:

**** Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat die nachfolgenden Abschlussrechnungen:**

a) Abschlussrechnung vom Kauf der E-Bike für die Gemeindedienste:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 13.978,16
Effektive Ausgabe:	EUR 12.353,43

b) Abschlussrechnung der LED-Beleuchtung der 2 Fußballfelder:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 200.000,00
Effektive Ausgabe:	EUR 189.503,57

c) Abschlussrechnung des neuen ökologischen Parkplatzes:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 115.000,00
Effektive Ausgabe:	EUR 108.341,25

d) Abschlussrechnung der Erneuerung der Kanalisation in der Märtyrerstraße:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 93.253,92
Effektive Ausgabe:	EUR 99.957,91

e) Abschlussrechnung der Vorfinanzierung durch SUDGAZ:

Genehmigter Kostenvoranschlag:	EUR 167,094,02
Effektive Ausgabe:	EUR 130.786,58

PUNKT 7 DER TAGESORDNUNG

Fragen an den Schöffenrat

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu den Fragen an den Schöffenrat komme.

Rat André Theisen bemerkt, er müsse seine Fragen noch suchen.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, er müsse sie nicht suchen. Er könne sie auch für nächstes Mal aufbewahren.

Rat André Theisen tut dar, seine Frage sei Folgende: Beim Altersheim sehe man, dass es eingezäunt worden sei. Es sei alles geschlossen worden. Bürgermeister Haine habe einmal gesagt, er habe die Genehmigung für die Abrissarbeiten gegeben. Er fragt, Bürgermeister wisse das und der Schöffenrat auch, wann sie genau beginnen, und welches Projekt es sei, denn die Leute draußen würden einen fragen und die Leute sagten ganz einfach, jetzt sei der Parkplatz auch hin, was in Ordnung sei, denn er gehöre dem Staat. Aber, da sei auch ein Teil vom Parkplatz abgesperrt worden, und die Leute fragten sich ganz einfach, was da geschehe. Nachts brennen die Lichter im Gebäude, und es gebe keinen Menschen, der wisse, was geschehe. Er meine, es wäre im Grunde genommen an der Zeit, den Leuten oder mindestens den Ratsmitgliedern zu sagen, wie weit der Stand der Arbeiten sei. Das sei die eine Angelegenheit.

Dann habe er noch den Fünfjahresplan, der im Sportministerium votiert worden sei. Er möchte wissen, ob Rümelingen auch dabei sei. Es seien Gemeinden genannt worden, aber er habe nicht gehört, dass Rümelingen genannt worden sei. Aber, er meine man habe vor im SICOSPORT, das wisse Herr Jeitz besser als er, aber im SICOSPORT müssten viele andere Angelegenheiten, neue Hallen oder es seien andere Überlegungen vorhanden, und da könne man vielleicht erfahren, ob man mit dabei sei oder sich umfragen, was in dem Fünfjahresplan da bestehe.

Die andere Frage, die er noch habe, sei Folgende: Es sei einmal gesagt worden, hier im Haus Hames wäre ein Antrag gemacht worden an die „Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte“. Er fragt, ob da eine Rückmeldung gekommen sei, dass man da etwas bekomme, oder sei sie positiv oder negativ. Es wäre schön, wenn man das erfahren würde.

Bürgermeister Henri Haine antwortet bei der „Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte“ sei man nicht zurückbehalten worden.

Rat André Theisen erwidert, das hätte er von Anfang an sagen können, aber es sei egal.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, weshalb er dann frage.

Rätin Carole Marx weist darauf hin, es sei anscheinend argumentiert worden, es sei zu sehr auf die touristische Sparte aufgebaut und dass nicht genügend das Kulturelle im Vordergrund stehe. Eigentlich sei es aber so, dass das Haus sich sowieso mehr auf das Kulturelle basiere als auf den Tourismus, und deshalb werde jetzt ein neuer Anlauf genommen und es könne ein neuer Antrag gestellt werden mit dem Projekt, so wie es jetzt beschlossen sei, dass es gemacht werde.

Rat André Theisen flicht ein, es sei ziemlich schwierig aus der Ursache, weil sie finanzieren. Madame Wagener sei doch Präsidentin und sie finanzierten das ganz einfach auf einer anderen Grundlage. Sie habe das jetzt erwähnt von dem „Déngen“, aber der Antrag könne immer gestellt werden. Er habe von Anfang an gewusst, dass das nicht durchgehen würde, weil er wisse, was sie finanzieren.

Rätin Carole Marx erwidert, vielleicht komme da auch einmal ein Meinungswechsel. Sie meine, man könne immer nur anfragen und wie gesagt, weshalb es nicht zurückbehalten wurde, sei, weil es zu viel auf den Tourismus aufgebaut war, anstatt mehr auf das Kulturelle und die Leute zusammenzubringen. Das sei aber das, was beim Hames Haus im Vordergrund stehe, und es sei auch in dem Sinne neu formuliert worden.

Schöffe Gérard Jeitz erklärt, was man noch dazu sagen könne, sei, dass er als A.s.b.l. am 17. Januar bei der Kulturmi-

nisterin Madame Sam Tanson war, und man bekomme da eine Konvention vom Staat zugestanden, wo man 50.000 Euro pro Jahr zugesprochen bekomme für den Anfang.

Rat Marco Heil tut dar, er habe eine Frage dazu. Es sei relativ schwer nachzuvollziehen, wenn man die Argumentation der „Oeuvre“ sehe, dass man zu viel auf den Tourismus ausgerichtet sei, falle es aber schwer das zu verstehen. Es seien doch aber 2 Angelegenheiten. Man habe einerseits das Hames Haus mit der Werkstatt, was für ihn 100%ig eine kulturelle Angelegenheit sei und das andere, das sei mehr dann auf die Touristen aufgebaut. Er denke aber, es seien doch 2 verschiedene Angelegenheiten und deshalb verstehe er jetzt auch nicht die Argumentation, dass es zu viel auf den Tourismus ausgerichtet sei.

Schöffe Gérard Jeitz möchte Folgendes dazu sagen. Der Antrag sei im April gemacht worden, d. h. das sei im April 2022 das gemacht. Man habe im Mai mit den Leuten angefangen zu arbeiten, die man eingestellt hatte, Teena Lange und Sebastian Häger, usw. Das bedeute, dass das vorher von anderen Leuten vorbereitet worden sei. Der Aufbau des Antrags habe nicht so richtig dem entsprochen, wie es gedacht war und da seien noch Angelegenheiten gewesen, die man aber zurückbehalten habe und man könne jetzt einen neuen Antrag stellen, was auch außergewöhnlich sei. Das sei nämlich nicht immer der Fall, denn wenn man einmal einen Antrag gestellt habe, sei man weg vom Fenster. Man habe aber zugesprochen bekommen, dass man einen neuen Antrag stellen dürfe, mit anderen Erklärungen und mit den Leuten, die jetzt zu 100% in der Angelegenheit seien und diese Angelegenheiten verwalten, das Hames Haus und sämtliche immersive Angelegenheiten machen und auch schon Werkstätten gemacht haben, usw., die jetzt damit anfangen, das anders zu erklären und wie der eigentliche Sinn davon sei, in der Hoffnung, dass es diesmal besser gehe.

Rat Marco Heil meint, das sei eine Angelegenheit der Interpretation.

Rätin Monique Schelinsky legt dar, statt eine kategorische Verweigerung zu machen, hätten sie doch auch sagen können, dass man eine Revision des Antrags machen sollte, ehe man etwas dazu beschließe.

Rätin Carole Marx weist darauf hin, dass man doch genehmigt bekommen habe, einen neuen Antrag zu stellen.

Rat André Theisen bemerkt, dass, wenn er das richtig verstanden habe, der Antrag mehr auf den Tourismus ausgerichtet war. Das sei doch klar, dass das für das Tourismusministerium sei. Da bekomme man nichts von der „Oeuvre“. Aber das andere, es sei schon außergewöhnlich. Das müsse er sagen. Man könne den Antrag noch einmal machen.

Rätin Carole Marx weist darauf hin, dass das doch aber bedeute, dass es einen außergewöhnlicher Standort sei.

Rat Marco Heil tut dar, es sei doch auch gewusst, dass die „Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte“ nur sportliche und kulturelle Projekte unterstütze und sie direkt mit dem Tourismus nichts zu tun haben. Die „Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte“ sei nach dem 2. Weltkrieg gegründet worden, um Gelder zu sammeln, um den Palast zu rüsten als die großherzogliche Familie aus dem Exil zurückkam. Daraufhin sei schon damals festgehalten worden, dass sie hauptsächlich sportliche und kulturelle Projekte unterstütze.

Rat André Theisen fügt dem hinzu, auch soziale Projekte, sehr viele soziale Projekte.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, sie hätten auch schon Umweltprojekte unterstützt.

Rat Marco Heil meint, das seien aber Ausnahmen.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, als sie ihre 100 Jahre gefeiert haben da oben auf dem Kirchberg, da seien aber viele Umweltprojekte in der Ausstellung dabei gewesen. Er meine, sie seien auch da etwas offener für alles geworden. Wie gesagt, die A.s.b.l. des Spektrums werde dieses Dossier dann noch einmal einreichen und dann hoffe man, dass man dieses Jahr zurückbehalten werde. Wenn nicht, könne man doch aber sagen, dass man eine Unterstützung vom Kulturministerium bekomme, man habe doch auch die Konvention für die Infrastruktur, wo man auch ein Subsid erhalte, und das sei für den touristischen Teil des SPEKTRUMS, weil man eine Beherbergung dort habe. Das sei eine Artistenresidenz, aber es sei auch eine touristische Beherbergung. Wenn kein Artist dort sei, könne auch ein Tourist dort schlafen. Deshalb bekomme man doch auch eine Unterstützung vom Tourismusministerium.

Rat André Theisen hakt nach, was das Altersheim anbelange. Er fragt, ob Bürgermeister da vielleicht eine Erklärung geben könne.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er wisse im Moment nicht mehr als er auch vorher gewusst habe. Es sei dem so, dass der Generaldirektor von SERVIOR eine Unterredung mit dem Schöffenrat haben wolle, um über den letzten Stand zu informieren, aber diese Unterredung habe noch nicht stattgefunden. Man habe noch kein gemeinsames Datum, aber das werde wohl in den nächsten 2 oder 3 Wochen hoffentlich dann der Fall sein. Was er aber sagen könne, sei, dass Anfangs des Jahres im März gesagt worden sei, es würde damit begonnen werden abzureißen. Sie seien auch dabei zu arbeiten, denn sie müssten doch auch ihre Baustelle vorbereiten und alles, was im Gebäude noch brauchbar sei, müssten sie doch auch herausnehmen, ehe abgerissen werde. Er denke, dass, wenn man den Generaldirektor sehe, der mehr Informationen preisgeben könne.

Rat André Theisen weist darauf hin, Bürgermeister Haine müsse doch auch die Baugenehmigung geben, außer er habe sie noch nicht gegeben.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, erst werde einmal abgerissen. Wenn sonst keine Frage mehr vorliege, danke er den Ratsmitgliedern für heute. Dann könne man zur geheimen Sitzung übergehen.

In geheimer Sitzung:

PUNKT 8 DER TAGESORDNUNG

Gemeindepersonal:

8.1. Ernennung eines neuen Funktionärs – Beschlussfassung
8.2. Genehmigung der Schaffung von 2 Posten – Beschlussfassung
8.3. Genehmigung von verschiedenen Entschädigungen – Beschlussfassung

Beschlüsse des Gemeinderates

8.1. Ernennung eines neuen Funktionärs

Der Gemeinderat ernennt Fräulein Nadine Wagner auf den Posten einer administrativen Expedientin

8.2. Genehmigung der Schaffung von 2 Posten

Der Gemeinderat beschließt die Schaffung von 2 neuen Funktionärposten.

8.3. Genehmigung von verschiedenen Entschädigungen

In geheimer Sitzung befindet der Gemeinderat über verschiedene Entschädigungen.

PUNKT 9 DER TAGESORDNUNG

Sozialdienst:

9.1. Ernennung von neuen Mitgliedern in den Verwaltungsrat – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

Der Gemeinderat genehmigt die Ernennung der 3 nachfolgenden Mitglieder in den Verwaltungsrat des „Office social“:
Herr Eugène Bausch, austretendes Mitglied
Herr Marco Heil, austretendes Mitglied
Madame Francine Lang-Laux, neues Mitglied

Séance du conseil communal du vendredi, 27 janvier 2023

Début de la séance : 8:30 heures
Fin de la séance : 10:30 heures
Durée de la séance : 2 h

Présents :
M. Henri HAINE (POSL), bourgmestre
MM. Gérard JEITZ (POSL) et Edmond PEIFFER (PCL), échevins ;
MM. André THEISEN (PCS), Marco HEIL (POSL), Mmes Carole MARX (POSL), Francine LANG-LAUX (PCS), Monique SCHELINSKY (PCS) et MM. Patrick WAGNER (PDL) et Jimmy SKENDEROVIC (POSL), conseillers.

Absents :
M. Jean COPETTE (PCS), a donné une procuration au conseiller André Theisen
M. Marco HEIL (LSAP), excusé, vient avec un peu de retard

Secrétaire communal : M. Jérôme WINCKEL

Urne : M. André THEISEN (PCS)

Le rapport du secrétaire sur la séance du vendredi, 16 décembre 2022, est approuvé unanimement.

En séance publique :

1. Correspondance et informations :
1.1. Informations au conseil communal
1.2. TICE – Rapport d'une séance du comité

Informations au conseil communal

Monsieur le Maire informe les conseillers sur la réunion du 31 janvier 2023 pour discuter du projet de réaménagement du centre-ville. Le 28 janvier 2023 il y aurait le premier Workshop à ce sujet pour les citoyennes et citoyens. Le 4 février 2023 il y aurait un deuxième Workshop pour les gens qui ne pourraient pas venir le 28 janvier 2023. Lors de la réunion d'information du 17 janvier 2023 il y a eu une bonne assistance.

2. Environnement
2.1. Approbation d'un avenant à la convention avec Valorlux – décision

Le conseil communal approuve unanimement l'avenant à la convention avec Valorlux qui suit :

Dans le but d'une simplification administrative, les deux signataires, partenaires dans la collecte sélective PMC, modifient par le suivant avenant l'article 5 qui est remplacé par la formulation suivante :

ARTICLE 5 DUREE

La présente convention est tacitement reconductible d'année en année, faute d'avoir été dénoncée par lettre recommandée à la poste au moins 4 mois avant sons échéance annuelle par une des deux parties.

**** A partir de 9:10 heures le conseiller Marco Heil participe à la séance.**

3. Logement et urbanisme
3.1. Approbation de la convention de mise en œuvre signée Pacte Logement 2.0 – décision
3.2. Prise de position concernant le plan directeur d'aménagement du territoire – décision
3.3. Approbation des contrats de bail relatif au service « Jugendwunnen » – décision

3.1. Le conseil communal approuve unanimement la convention de mise en œuvre signée Pacte Logement 2.0

3.2. Unanimité du conseil communal pour la prise de position du collège des bourgmestre et échevins concernant le plan directeur d'aménagement du territoire.

3.3. Le conseil communal approuve unanimement les contrats de bail relatif au service « Jugendwunnen » avec :
a) Monsieur William DIAS FORTES, concernant studio meublé au numéro 2, rue de la Fontaine du 01.02.2023 au 31.01.2026 ;
b) Monsieur Philip HAUPRICH, concernant studio meublé au numéro 2, rue de la Fontaine du 01.02.2023 au 31.08.2024 ;
c) Monsieur Khaled MOUSA, concernant studio meublé au numéro 2, rue de la Fontaine du 01.02.2023 au 31.08.2025.

4. Contrats et offres
4.1. Approbation de divers contrats d'entretien – décision
4.2. Approbation de deux contrats de vente – décision
4.3. Approbation de deux nouveaux véhicules – décision

4.1. Unanimité du conseil communal pour les contrats d'entretien suivants :

a) contrat d'entretien avec la firme mko pour les installations sanitaires à la maison Gonner ;
b) contrat d'entretien avec la firme ISTA pour les logements pour jeunes ;
c) contrat d'entretien avec la firme Glaesener-Betz ;
d) contrat d'entretien avec la firme Henri Gilson concernant 2 chaudières au centre de répétition 1, rue du parc ;

4.2. et 4.3. Le conseil communal approuve unanimement

a) le contrat de vente concernant le véhicule ISEKI SFH420
b) le contrat de vente concernant la voiture Renault Kangoo
c) le contrat d'achat concernant un chariot élévateur
d) le contrat d'achat concernant une tondeuse ISEKI SF237

5. Projets

5.1. Approbation d'un projet « stand de tir » – décision

Le conseil communal évacue unanimement le projet « stand de tir ».

Frais pour les travaux de réaménagement :

a) Etudes et honoraires	40.000,00€
b) Travaux de génie civil	140.000,00€
c) Travaux de clôture	20.000,00€
Total :	200.000,00€

6. Finances communales :

6.1. Approbation du compte de gestion et du compte administratif – exercice 2021

Avec 6 voix pour (POSL+PCL) et 5 voix contre (PCS+PDL) le conseil communal approuve le compte administratif 2021 du collège échevinal.

Compte administratif 2021	
	Sommes proposées par le collège échevinal
Boni du compte de 2020	19.702.721,82
Recettes ordinaires	21.555.159,94
Recettes extraordinaires	1.362.483,14
Total des recettes	42.620.364,90
Mali du compte de 2020	0,00
Dépenses ordinaires	14.766.847,99
Dépenses extraordinaires	11.607.267,52
Total des dépenses	26.374.115,51
Boni	16.246.249,39
Mali	0,00

b) compte de gestion de l'exercice 2021

Le compte de gestion 2021 du receveur est approuvé unanimement par le conseil communal.

Compte de gestion 2021		
	Sommes proposées par le receveur	
	Service ordinaire	Service extraordinaire
Total des recettes	21.555.159,94	1.362.483,14
Total des dépenses	14.766.847,99	11.607.276,52
Boni propre à l'exercice	6.788.311,95	
Mali propre à l'exercice		10.244.784,38
Boni du compte de 2020	19.702.721,82	0,00
Mali du compte de 2020	0,00	0,00
Boni général	26.491.033,77	
Mali général		-10.244.784,38
Transfert de l'ordinaire vers l'extraordinaire	-10.244.784,38	+10.244.784,38
Boni définitif	16.246.249,39	0,00
Mali définitif		

6.2. Approbation du rôle des chiens 2023 – décision

Le conseil communal approuve unanimement le rôle des chiens 2023. (236 chiens – recette : 7.021,00€)

6.3. Approbation de plusieurs décomptes – décision

Le conseil communal approuve unanimement les décomptes suivants :

a) Décompte de l'acquisition de vélos type E-Bike pour les besoins des services communaux :

Devis approuvés :	EUR 13.978,16
Dépense effective :	EUR 12.353,43

b) Décompte des travaux pour l'installation de l'éclairage LED aux 2 terrains de football :

Devis approuvés :	EUR 200.000,00
Dépense effective :	EUR 189.503,57

c) Décompte des travaux d'infrastructures publiques sur sol propre – Nouveau parking écologique :

Devis approuvés :	EUR 115.000,00
Dépense effective :	EUR 108.341,25

d) Décompte des travaux de renouvellement de la canalisation dans la rue des Martyrs :

Devis approuvés :	EUR 93.253,92
Dépense effective :	EUR 99.957,91

e) Décompte des travaux préfinancés par SUDGAZ :

Devis approuvés :	EUR 167,094,02
Dépense effective :	EUR 130.786,58

7. Questions au collège échevinal

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collège échevinal de la part

du conseiller André Theisen

- au sujet de l'état des travaux de démolissement de l'ancienne Maison de Retraite ;
- au sujet du plan quinquennal du Ministère des Sports ; (projets de SICOSPORT)
- au sujet d'une demande adressée à « l'Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte » concernant une subvention.

En séance à huis clos :

8. Personnel communal

8.1. Nomination d'un nouveau fonctionnaire – décision

Le conseil communal nomme Mademoiselle Nadine Wagner au poste d'expédiente administrative.

8.2. Approbation de la création de deux postes – décision

Le conseil communal décide la création de 2 postes de fonctionnaire.

8.3. Approbation de différentes indemnités – décision

Le conseil communal délibère sur différentes indemnités.

9. Office social

9.1. Nomination de nouveaux membres pour le conseil d'administration de l'Office social – décision

Le conseil communal approuve la nomination des membres suivants :

Monsieur Eugène Bausch, membre sortant ;
Monsieur Marco Heil, membre sortant ;
Madame Francine Lang- Laux, nouveau membre

SPEKTRUM RUMELANGE

14-16A, rue de la Bruyère
L-3714 Rumelange
Tél.: 691 863 570
info@spektrum.lu
https://spektrum.lu

www.rumelange.lu

STAD RËMELENG